



Einladung

Stadt Erlangen

Stadtrat

5. Sitzung • Donnerstag, 26.04.2012 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:45 Uhr

Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)

- | | | |
|-------|--|--------------------------------|
| 11. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 11.1. | Veranstaltungen "Mai, Juni und Juli 2012" | 13-2/205/2012
Kenntnisnahme |
| 11.2. | Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung | 13-2/207/2012
Kenntnisnahme |
| 12. | Bericht aus nichtöffentlicher Sitzung | |
| 13. | Benennung der Vertreter der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des Bayerischen Städtetages 2012 am 18. und 19. Juli 2012 in Schweinfurt | 13-2/208/2012
Beschluss |
| 14. | Schwerpunkte im Bereich Asyl und Integration - Bericht des Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt | 13-4/026/2012
Kenntnisnahme |
| | Bericht gegen 17:00 Uhr - Dauer ca. 30 - 45 Minuten | |
| 15. | Unterzeichnung der "Charta der Vielfalt" | 13-2/162/2011/1
Beschluss |
| 16. | XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK): Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen | 13-4/027/2012
Beschluss |
| 17. | Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011 | III/033/2012 |
| | Bericht des Dienststellenleiters der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt, Herrn Polizeidirektor Adolf Blöchl, gegen 18:00 Uhr | Kenntnisnahme |
| 18. | Neukonzeption für den Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz | 32/021/2012
Beschluss |

- | | | |
|-----|--|---------------------------|
| 19. | Termin- und Ablaufplan für die Haushaltsaufstellung 2013 | II/153/2012
Beschluss |
| 20. | Alternativvorschläge zur Trägerschaft der Volkshochschule in Erlanger Ganztageseschulen | 43/029/2012
Beschluss |
| 21. | Sozialticket
hier: SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 | 50/073/2012
Beschluss |
| 22. | Schulsanierungsprogramm:
Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium
Vorplanung nach DA-Bau 5.4 | 242/202/2012
Beschluss |
| 23. | Städtebauliche Gesamtmaßnahme "Gewerbegebiet Tennenlohe"
- Einleitung Vorbereitender Untersuchungen gem. § 165 Abs. 4 BauGB | 611/140/2012
Beschluss |
| 24. | Anfragen | |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 18. April 2012

STADT ERLANGEN
gez. Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-2/205/2012

Veranstaltungen "Mai, Juni und Juli 2012"

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Mai 2012

Di.,	01.05.	ab 09:00 Uhr	Erlanger Rädli
		11:00 Uhr	DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit, E-Werk Erlangen
Do.,	03.05.	11:30 Uhr	Vorstellung der Krippenbroschüre des Stadtjugendamtes, 8. OG, Zimmer 820
Fr.,	04.05.	09:00 Uhr	10 Jahre Naturerlebnispfad, voraussichtlich Wasserwerk
		11:00 Uhr	Verleihung Ehrenzeichen Ehrenamt, voraussichtlich 14. OG
Sa.,	12.05.	13:00 Uhr	Stadtteilstadt Begegnungszentrum und Werner-von-Siemens-Realschule „Grüne Art“ am Brucker Seela
So.,	13.05.	13:00 Uhr	Festakt anlässlich der Wiedereröffnung des Bürgertreffs „Die Villa“, Äußere-Brucker-Straße 49
Mo.,	14.05.	11:00 Uhr	Eröffnung der Veranstaltung „Mit dem Rad zur Arbeit“, voraussichtlich Tennenlohe, Fraunhofer Institut
Do.,	17.05.	18:00 Uhr	Ausstellungseröffnung „Konstruktion und Fiktion“ – 10 Skulpturen des Künstlers und Heinrich-Kirchner-Schülers Paul Fuchs, Grünzug Röthelheimpark
Fr.,	18.05.	bis 23:00 Uhr	„Platz der Partnerstädte“ bei der Erlanger Sternennacht mit Infoständen und Beiträgen von Rennes, Eskilstuna, San Carlos, Riverside, Stoke-on-Trent, Jena, Cumiana am Hugentotenplatz
Mi.,	23.05.	15:00 Uhr	Empfang anlässlich 10 Jahre Jugendparlament, 14. OG
Do.,	24.05.	17:00 Uhr	Eröffnung der 257. Bergkirchweih, Henninger-Keller
Di.,	29.05.	11:00 Uhr	Journalistenfrühschoppen, Dinkels Frankendorf
Mi.,	30.05.	15:00 Uhr	Senioren auf dem Berg, Schächtners Zelt

Juni 2012

Fr.,	08.06.	21:00 Uhr	Preisverleihung Max- und Moritzgala, Comicsalon, Theater
Fr.,	15.06.	09:30 Uhr	Stadtradeln – Sternfahrt nach Nürnberg
Mi.,	18.06.	10:00 Uhr	Internationale Konferenz mit Partnerstädten
		13:00 / 13:30 Uhr	Einweihung Orangerie, Uhrzeit noch offen

Fr.,	29.06.	10:00 Uhr	10 Jahre Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mit Herrn Staatsminister Dr. Marcel Huber
		17:00 Uhr	Einweihung Studentenwohnungen der Burschenschaft Germania
Sa.,	30.06.	20:00 Uhr	Schlossgartenfest

Juli 2012

So.,	01.07.	11:00 Uhr	Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Eingemeindungen mit Ortsbeiräten, Kosbacher Stadl
Fr.,	06.07.	15:00 Uhr	Heinrich-Kirchner-Fest anlässlich des 110. Geburtstages von Heinrich Kirchner, Heinrich-Kirchner-Schule
		16:00 Uhr	Stadtteilfest am Treffpunkt Röthelheimpark
		18:00 Uhr	Festsitzung mit Übergabe der Bürgermedaille an Hr. Dr. Helmut Pfister im Zusammenhang mit der Feier des Stadtgeburtstages, Rathaus
Sa.,	07.07.	15:00 Uhr	Fest zu 150 Jahre Freundschaft mit Thailand, Frankenhof
Sa.,	14.07.	11:00 Uhr	Tag der offenen Tür beim Hospizverein
Di.,	24.07.	17:00 Uhr	Festakt 20 Jahre Maria-Busch-Haus

Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen

Besiktas

02.05. - 09.05.2012	Erlangen	16 Schüler, 2 Lehrkräfte und der Leiter des Besiktas-Anadolu-Lisesi am Emmy-Noether-Gymnasium Empfang am Donnerstag, 03.05.2012, 9:30 Uhr durch BMin Dr. Preuß
14.05. - 21.05.2012	Erlangen	10 Schüler, 3 Lehrkräfte des Etiler Lisesi an der Realschule am Europakanal Empfang am Dienstag, 15.05.2012, 9:30 Uhr durch BMin Dr. Preuß
07.06. - 09.06.2012	Besiktas	Info-Besuch des Staatsministers des Innern, Joachim Herrmann und Ref. II

Cumiana

24.05. - 28.05.2012	Erlangen	Privater Besuch Partnerschaftsbeauftragter Aldo Calvetto, Edda Basso (BM von Piscina) und Elena Polliotto zur Bergkirchweih
18.07. - 24.07.2012	Erlangen	Schüleraustausch (4 Schüler am Ohm-Gymnasium)

Eskilstuna

11.06. - 13.06.2012	Erlangen	12 Berufsschullehrer aus Eskilstuna zu Studienbesuch in Erlangen
21.06. - 28.06.2012	Eskilstuna	Bürgerreise zu Mittsommer

Europa

30.04. - 11.05.2012	Erlangen	Ausstellung „Konrad Adenauer und die Europäische Integration“ der Konrad-Adenauer-Stiftung im Rathausfoyer
02.05.2012	Erlangen	Eröffnung der Ausstellung um 17:00 Uhr durch MdEP Martin Kastler und OBM
22.05.2012	Erlangen	EU-Diskussionsveranstaltung „Mehr Europa nach der Krise!“, Stadtarchiv
17.06. - 20.06.2012	Erlangen	Europäische Integrationskonferenz mit Fachkräften aus den Partnerstädten Eskilstuna, Rennes, Stoke-on-Trent, Cork Eröffnung am 18.06.2012 um 9:00 Uhr durch OBM im Ratssaal

Jena

14.05. - 16.05.2012	Jena	Schülerprojekt der Waldorfschulen – Kreuzworträtsel in Jena
02.06.2012	Jena	Teilnahme Erlanger Rangers am Benefizfußballturnier
21.07.2012	Jena	Kunstgarten mit Kunstverein Erlangen in Jena

Komotau – Brüx

07.04. - 26.05.2012	Komotau	Dreiländerausstellung (Erlangen, Jena, Wladimir)
26.05. - 27.05.2012	Nürnberg	Teilnahme an Sudetendeutschem Tag

Rennes

13.05. - 19.05.2012	Erlangen	Austausch „Mousquetaires aux roulettes“ mit der Lebenshilfe und Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V., Begrüßung am Montag, 14.05.2012, 12:00 Uhr durch BMin Dr. Preuß, Foyer 1. OG
17.05. - 20.05.2012	Erlangen	Besuch des „Comité de Jumelage“ zur Erlanger Sternennacht
18.05.2012	Erlangen	Hip Hop Jam mit Rapper „Zalem“ aus Rennes im Treffpunkt Röthelheimpark
25.05. - 28.05.2012	Erlangen	Besuch einer 60-köpfigen Betriebssportgruppe der „Association Municipaux de Rennes“ Rennes zur Bergkirchweih, Begrüßung am Freitag, 25.05.2012, 17:00 Uhr durch BMin Dr. Preuß im Frankenhof
26.05.2012	Erlangen	Deutsch-französisches Fest auf dem Neustädter Kirchenplatz
13.07.2012	Erlangen	„Jour de France“ im E-Werk mit Konzert einer Rennaiser Band

Riverside

16.05. - 21.05.2012	Erlangen	Oberbürgermeister Ron Loveridge zu Gast in Erlangen, Teilnahme an der Sternennacht am 18.05.2012
07.07. - 08.08.2012	Erlangen	Schüler aus Riverside zum Austausch in Erlangen

San Carlos

12.04 - 23.06.2012	Erlangen	Gynäkologe aus San Carlos zu Hospitation an der Frauenklinik Rathausempfang: Freitag, 13.04.2012 um 12:30 Uhr
11.05. - 12.05.2012	Erlangen	Status- und Perspektivenworkshop für San-Carlos-Aktive (durchgeführt von finep im Rahmen des Projektes „ImpulsGlobal“), Museumswinkel

Stoke-on-Trent

24.05. - 31.05.2012	Stoke-on-Trent	Schülergruppe des Ohm-Gymnasiums in Stoke-on-Trent
25.05. - 30.05.2012	Erlangen	Bürgergruppe aus Stoke-on-Trent in Erlangen
27.05.2012	Erlangen	Präsentation des Kitzmann-Kruges mit Stoke-Motiv auf dem Berg
05.06. - 08.06.2012	Stoke-on-Trent	OBM zu offiziellem Besuch in Stoke-on-Trent

Umhausen

28.07. - 29.07.2012	Umhausen	Hüttenfest in Umhausen, Alpenverein
---------------------	----------	-------------------------------------

Wladimir

21.04. - 04.05.2012	Erlangen, Jena	Wladimirer Radfahrerteam in Erlangen und Jena
28.04. - 05.05.2012	Wladimir	Erlanger Bowling Club zum Austausch in Wladimir
29.04. - 15.05.2012	Erlangen	Bauunternehmer aus Wladimir zu Kontakten in Erlangen
01.05. - 30.05.2012	Erlangen	Fuhrunternehmer aus Wladimir zu Kontakten in Erlangen
03.05. - 07.05.2012	Erlangen	Treffen deutscher Weltkriegsveteranen und Kriegsgefangener in Wladimirer Lagern in Erlangen
08.05. - 10.05.2012	Wladimir	Besuch von FAU-Präsident Karl-Dieter Gröske in Wladimir
17.05. - 26.05.2012	Wladimir	Bürgerreise nach Wladimir
04.06. - 06.06.2012	Erlangen	Antrittsbesuch von OB Sergej Sacharow
06.06. - 08.06.2012	Wladimir	Besuch von Chemie-Professor der FAU an Staatl. Universität Wladimir
06.06. - 06.07.2012	Wladimir	Wirtschaftskontakte Erlangen
09.06. - 16.06.2012	Erlangen	Wladimirer Wissenschaftler am Fraunhofer Institut
09.06. - 30.06.2012	Wladimir	Ehrenamtlicher aus Erlangen im Zentrum Blauer Himmel
01.07. - 21.07.2012	Erlangen	Hospitation einer Wladimirer Zahnärztin an der FAU
03.07. - 19.07.2012	Erlangen	Verwaltungsaustausch: persönliche Mitarbeiterin des Wladimirer OB in Erlangen
05.07. - 25.07.2012	Möhrendorf	Wladimirer Kriegsveteranen zu Gast bei Soldatenbund Möhrendorf
15.07. - 29.07.2012	Erlangen	Deutschkurs für Wladimirer Studenten an der VHS
25.07. - 20.08.2012	Erlangen	Wladimirer Chirurg zur Hospitation an der FAU

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13-2

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-2/207/2012

Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Seit der letzten Sitzung des Erlanger Stadtrates wurden die in der Anlage aufgeführten Stadtrats- und Fraktionsanträge gestellt.

Anlagen: Antragsliste

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Nr	Jahr	Datum	Antragsteller	Partei	Betreff	Zuständig	Erl.vermerk	Beschluß
031/	2012	13.03.2012	Dr. Janik, Hartwig	SPD	Abenteuerspielplatz am Anger	VI 61	Unerledigt	
						VI/23		
032/	2012	19.03.2012	Dr. Ruthe, Hopfengärtner	CSU	Erlanger Hafen	II WA	Unerledigt	
033/	2012	20.03.2012	Dr. Janik	SPD	Praxis in und mit den Ortsbeiräten Antrag zum Ältestenrat	OBM 13	Unerledigt	
034/	2012	20.03.2012	Dr. Janik, Lanig, Thaler	SPD	Bauvorhaben Grande Galerie Antrag zum BWA	VI	Unerledigt	
035/	2012	20.03.2012	Dr. Janik, Lanig, Thaler	SPD	Umsetzung des Einzelhandelskonzept	VI 61	Unerledigt	
036/	2012	20.03.2012	Dr. Janik, Thaler	SPD	Erfahrungsbericht und Hearing zur Werbeanlagensatzung Antrag zum BWA und HFPA	VI	Unerledigt	
						III/30		
037/	2012	21.03.2012	Helm, Seuberling, Kittel, Wirth-Hücking, Höppel		Gemeinsamer Antrag ödp, GL, FWG, FDP "Selbstbestimmtes Wohnen im Alter als kommunales Ziel"	V 50	Unerledigt	
						VI/61		
038/	2012	22.03.2012	Dr. Ruthe	CSU	Dringlichkeitsantrag gem. §29 GeschO StR zum StR am 29. März 2012 Fettabscheider in der Erlanger Gastronomie	VI 63	Unerledigt	
						III/30		

Nr	Jahr	Datum	Antragsteller	Partei	Betreff	Zuständig	Erl.vermerk	Beschluß
039/	2012	22.03.2012	Winkler	Grüne Liste	Aufgabenverteilung und Aufgabenabgrenzung zwischen Stadtmuseum und Archiv	IV	Unerledigt	
040/	2012	26.03.2012	Kittel, Dr. Zeus	FDP	Bürgerfonds Energiewende	III EStW	Unerledigt	
041/	2012	29.03.2012	Wangerin, Winkler	Erli, GL	Dringlichkeitsantrag zum StR am 29.03.2012 Tarifforderung der Gewerkschaften	OBM/ZV	Erledigt	StR, 29.03.2012
042/	2012	27.03.2012	Dr. Janik, Hartwig	SPD	Verbesserung der Kinderbetreuung Antrag zum JHA	IV 51	Unerledigt	
043/	2012	27.03.2012	Dr. Janik, Lanig, Pfister	SPD	Anwohnerbeschwerden Nördliche Altstadt Antrag zum HFPA	III 32	Unerledigt	
044/	2012	28.03.2012	Winkler	Grüne Liste	Vollständige Umlegung der Gleisanschlusskosten der Stadt Erlangen für die Müllumladestation auf den Zweckverband	III EB 77	Unerledigt	
045/	2012	29.03.2012	Heinze	Erlanger Linke	Glasfaserleitung über Wasserleitung	III EStW II/WA	Unerledigt	
046/	2012	03.04.2012	Dr. Janik, Lender-Cassens	SPD, GL	Dringlichkeitsantrag zum StR 29.03.2012 Vorwürfe gegen Ausländerbehörde Überprüfung der Fälle durch Unabhängige	III 33	Erledigt	StR, 29.03.2012

Nr	Jahr	Datum	Antragsteller	Partei	Betreff	Zuständig	Erl.vermerk	Beschluß
047/	2012	03.04.2012	Dr. Janik, Niclas, Traub-Eichhorn	SPD	Information über Baumaßnahme Heinlein und Verkehrsabwicklung Schallershofer Straße / Stephanstraße zum nächsten BWA und UVPA	VI 61	Unerledigt	
048/	2012	03.04.2012	Dr. Janik, Traub-Eichhorn, Lanig, Thaler	SPD	Anwohnerparken	III 32	Unerledigt	

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
OBM/13

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-2/208/2012

Benennung der Vertreter der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des Bayerischen Städtetages 2012 am 18. und 19. Juli 2012 in Schweinfurt

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
CSU-Fraktion, SPD-Fraktion

I. Antrag

Mit den vorgeschlagenen Vertretern der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des Bayerischen Städtetages 2012 besteht Einverständnis.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Stadt Erlangen nimmt ihr Vertretungsrecht in der Vollversammlung des Bayerischen Städtetages in Anspruch

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Stadt Erlangen verfügt in der Vollversammlung des Bayerischen Städtetages über drei Stimmen. Die Vertreter der Stadt Erlangen müssen zur Vorbereitung der Jahrestagung am 18. und 19. Juli 2012 **bis zum 14. Mai 2012** schriftlich benannt werden.

Nach der Satzung des Bayerischen Städtetages hat die Stadt Erlangen mit 105.629 Einwohnern in der Vollversammlung 3 Stimmen (1 Stimme pro angefangene 50.000 Einwohner; Stichtag: 31.12.2010).

Darüber hinaus ist Herr berufsmäßiger Stadtrat Dr. Dieter Rossmeissl als Vorsitzender des Kulturausschusses des Bayerischen Städtetages ebenfalls Vertreter für die Stadt Erlangen. Dies geht jedoch nicht zu Lasten der drei o.g. Stimmen.

Die Stadt Erlangen wird von folgenden Personen vertreten:

- Oberbürgermeister **Dr. Siegfried Balleis**
- Frau Stadträtin **Pia Tempel-Meinetsberger** (CSU)
- Frau Stadträtin **Gisela Niclas** (SPD).

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Der beschlossene Stadtratsbeschluss wird umgesetzt.
Die Meldung an den Bayerischen Städtetag erfolgt bis zum 14. Mai 2012 durch das Bürgermeister der Stadt Erlangen

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-4/026/2012

Schwerpunkte im Bereich Asyl und Integration – Bericht des Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt wird dem Stadtrat über die aktuellen Schwerpunkte seines Amtes im Bereich Asyl und Integration berichten und steht danach für Fragen zur Verfügung.

Seit dem 1. Dezember 2010 ist Dr. Schmidt der Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a. Main und seiner Promotion war er von 1990 bis November 2010 Mitarbeiter des Bundesministeriums des Innern. Nach Aufgaben in der Abteilung Verwaltungsorganisation, im Besonderen im Bereich des Kommunalvermögens der neuen Bundesländer, im Leitungsbereich und im Organisationsreferat des Ministeriums wurde ihm im Jahr 1997 die Funktion des Referatsleiters Haushalt und später die Aufgabe des Beauftragten für den Haushalt übertragen.

Nach seinen Aufgaben als Ständiger Vertreter des Zentralabteilungsleiters, übernahm er 2004 die Leitung der Zentralabteilung.

Von Dezember 2007 bis November 2010 leitete er die Abteilung für Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz im Bundesministerium des Innern.

Weitere Informationen zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unter:

<http://www.bamf.de/>

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
OBM/13

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-2/162/2011/1

Unterzeichnung der "Charta der Vielfalt"

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

OBM/GST, OBM/ZV

I. Antrag

Die Stadt Erlangen unterzeichnet die „Charta der Vielfalt“ mit dem Ziel, in der Stadt Erlangen den situationsgerechten, effektiven und nachhaltigen Einsatz von Diversity Management zu verankern.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt erkennt die Stadt Erlangen den Nutzen von Vielfalt in der Verwaltung an und setzt sich für die Förderung von Vielfalt ein.

Die Charta-Initiative Deutschland wurde 2007 in Anlehnung an die französische „Charte de la diversité“ gegründet. Bis 2010 wurde sie von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration und Flüchtlinge, Prof. Maria Böhmer betreut. Schirmherrin ist bis heute Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Die Charta wurde bislang von rund 1100 Wirtschaftsunternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Stiftungen unterzeichnet.

Weitere Informationen: <http://www.charta-der-vielfalt.de/de/startseite.html>

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Unterzeichnung der Charta stellt einen weiteren Beitrag zur Verankerung der Diversity Management Strategie der Stadt Erlangen dar und dient der Umsetzung des Leitbildes Integration.

Das Thema wurde in den Ältestenrat eingebracht und in der Sitzung am 15.2.2012 wurde die Unterzeichnung der Charta einstimmig empfohlen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Nach der Ausrichtung der Integrationskonferenz zum Thema „Diversity Management – Nutzung und Wertschätzung von ethnischer und kultureller Vielfalt“ am 21.1.11 und dem Workshop „Förderung der Vielfalt in der Kommune – Managing Diversity“ am 13.10.11 dient die Unterzeichnung dazu, die Organisationskultur und Personalprozesse in der Stadt Erlangen nachhaltig im Sinne von Anerkennung und Förderung von Vielfalt zu entwickeln. Dies ist auch Bestandteil des Arbeitsprogramms 2012 von Amt 11.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlage: Urkunde „Charta der Vielfalt“

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Diversity als Chance – Die Charta der Vielfalt der Unternehmen in Deutschland

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland. Wir können wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfalt erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt in unserer Belegschaft und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Geschäftspartner. Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ in unserer Organisation hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Anerkennung und Förderung dieser vielfältigen Potenziale schafft wirtschaftliche Vorteile für unsere Organisation.

Wir schaffen ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens. Dieses hat positive Auswirkungen auf unser Ansehen bei Geschäftspartnern, Verbraucherinnen und Verbrauchern sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern der Welt.

Im Rahmen dieser Charta werden wir

1. eine Organisationskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften bzw. Vorgesetzten eine besondere Verpflichtung zu.
2. unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
3. die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für das Unternehmen oder die Institution gewinnbringend einsetzen.
4. die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
5. über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.
6. unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Wir sind überzeugt: Gelebte Vielfalt und Wertschätzung dieser Vielfalt hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland.

Wir begrüßen und unterstützen die Initiative der Unternehmen.

Hier bitte den Namen in schwarz eintragen
und die Funktion in grau eintragen, siehe rechts

Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

(bitte das Logo einfügen)

 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
OBM/13

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-4/027/2012

XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK): Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

BM 3, Lenkungskreis Integration, Gst, PR, 11, 33

I. Antrag

Der Stadtrat beschließt die Durchführung von XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK) in der Stadt Erlangen in den Jahren 2012 – 2014.
Die Verwaltung wird beauftragt, jährlich über die Entwicklungen zu berichten.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen für neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sowie neu gewonnene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von Unternehmen und Organisationen in Erlangen).

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

2012: Einrichtung einer Projektgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes „Willkommenskultur“ in ca. 5 Sitzungen.

Geplante Zusammensetzung: BM 3, Vertreter des StR und des AIB, GST, PR, Ämter 331, 332,13-4, 11, II/WiFö; vhs, FAU, FAU/Welcome-Center, IHK, HWK, Arbeitsagentur, BAMF, Wirtschaft: Siemens oder AREVA, AWO Integrations- und Flüchtlingsberatung.

Optional: III, 30, 503, 511, 512.

2013: Konzepterstellung und Erarbeitung von Maßnahmen und ersten Umsetzungsschritten, flankierendes Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit.

2014: Umsetzung weiterer Schritte, flankierendes Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, intensive Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakat, Internet, Leitsystem, Veranstaltungen). Übertragung des Konzeptes auf KMU.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mitarbeit der Stadt Erlangen in der Steuerungsgruppe für das Gesamtprojekt, moderierte Workshops für die Konzeptentwicklung und Erarbeitung von Maßnahmen, Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Das Projekt ist öffentlich gefördert durch den Europäischen Sozialfond und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Das Teilprojekt „Willkommenskultur“ in Erlangen hat ein Gesamtvolumen von rund 183.000 €. Die erforderlichen 25 % Eigenmittel werden als anrechenbare Personalkosten des Projektpersonals von 13-4 und die sogenannten „Teilnehmereinkommen“ der städtischen Beschäftigten, die an der Konzeptentwicklung und den nachfolgenden Trainings beteiligt sind, eingebracht.

Es fließen keine städtischen Mittel.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen: Weitere Information zum Programm XENOS - PIK

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

XENOS – Programm zur Interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK)

I. Anlage: Information für den Stadtrat am 26.4.2012

1 Programm:

Im Frühsommer 2011 wurde die zweite Förderrunde des Bundesprogramms „XENOS - Integration und Vielfalt“ ausgerufen. Das Bundesprogramm wird vom Europäischen Sozialfonds der EU und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales getragen. Ein bundesweites Beraterkonsortium, gesteuert vom f-bb in Nürnberg, kümmert sich um Gender Mainstreaming, Vernetzung und Evaluation. Von **590** eingereichten Projekten wurden **105** ausgewählt, davon **7 in Bayern**. Für den „Lernort Unternehmen/Öff. Verwaltungen“, in dem auch das **PIK** angesiedelt wurden **bundesweit 30** ausgewählt. Die Laufzeit des **PIK** beginnt am 1.3.2012 und endet am 31.12.2014.

2 Antragsteller:

Für das Programm kooperieren die mp*plus GmbH Nürnberg, die über mehrjährige Erfahrung im Bereich von ESF-geförderten Projekten verfügt mit der Stadt Nürnberg, vertreten von Bürgermeister Dr. Gsell und der Stadt Erlangen, vertreten von Bürgermeisterin Dr. Preuß. Während die mp*plus GmbH das Projektmanagement gegenüber dem Bundesverwaltungsamt verantwortet, sind bei den Kommunen die Personalentwicklung, die Stellen für Integration, Menschenrechte und Gleichstellung, sowie das Pädagogische Institut operativ beteiligt.

3 Projektantrag:

Das „Programm zur Interkulturellen Öffnung der Kommunen PIK“ umfasst drei Teilprojekte:

1. Kompetenzbasiertes interkulturelles Training für Auszubildende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte und ein neues Rekrutierungskonzept zur Erhöhung des Anteils von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltungen mit Migrationserfahrung in Nürnberg und im zweiten Schritt in Erlangen.
2. Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen für neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sowie neu gewonnene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von Unternehmen und Organisationen in Erlangen).
3. Erarbeitung eines Rekrutierungskonzeptes für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund, Etablierung einer Willkommenskulturen für Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte sowie Einführung von interkultureller Schulentwicklung zunächst in Nürnberg.

Teilprojekt in Erlangen: „Entwicklung eines Konzeptes für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen“

Das Teilprojekt umfasst folgende Schritte:

2012: Einrichtung einer Steuerungsgruppe und der Projektgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes „Willkommenskultur“ in ca. 5 Sitzungen der Projektgruppe.

Geplante Zusammensetzung: BM 3, Vertreter des StR und des AIB, GST, PR, Ämter 331, 332, 13-4, 11, II/WiFö; vhs, FAU, FAU/Welcome-Center, IHK, HWK, Arbeitsagentur, BAMF, Wirtschaft: Siemens oder AREVA, AWO Integrations- und Flüchtlingsberatung.

Optional: III, 30, 503, 511, 512.

2013: Konzepterstellung und Erarbeitung von Maßnahmen und ersten Umsetzungsschritten, flankierendes Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit.

2014: Umsetzung weiterer Schritte, flankierendes Training und Coaching für die beteiligten Mitar-

beiter/innen, intensive Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakat, Internet, Leitsystem, Veranstaltungen). Übertragung des Konzepts auf KMU.

4 Finanzierung:

Das „Programm zur Interkulturellen Öffnung der Kommunen PIK“ wird in der Laufzeit 2012 bis Ende 2014 mit einer Projektsumme von insgesamt rund einer Million Euro verwirklicht.

75 % der Fördermittel werden vom Europäischen Sozialfonds der EU und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales getragen. 25 % werden als Eigenmittel von den beteiligten Projektträgern eingebracht.

Das Teilprojekt „Willkommenskultur“ in Erlangen hat ein Gesamtvolumen von rund 183.000 €

Die erforderlichen 25 % Eigenmittel werden als anrechenbare Personalkosten des Projektpersonals von 13-4 und die sogenannten „Teilnehmereinkommen“ der Personen, die an der Konzeptentwicklung und den nachfolgenden Trainings beteiligt sind, eingebracht (hier dient ein durchschnittlicher Stundensatz eines städtischen Beschäftigten als Grundlage).

Die Kosten schlüsseln sich wie folgt auf:

Honorarmittel in Höhe von ca. 86.000,- € für:

- Moderation der Konzeptworkshops (Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation, Nacharbeiten inklusive Recherchen) und ggf. der Workshops für die Mitarbeiter von Amt 33
- Moderation weiterer Workshops in den Jahren 2013 und 2014 zur Planung und Umsetzung der Maßnahmen.
- Training und Coaching für die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Stärkung ihrer Handlungskompetenz (Teamentwicklung, interkulturelle Kompetenz, Coaching)
- Übersetzung Internetauftritt in drei Sprachen

Sachmittel in Höhe von 18.600,- € für:

- Reisekosten in Höhe von ca. 3.100,- € für den Besuch zweier Best-Practice-Beispiele (Welcome- Center Hamburg, Ausländerbehörde Köln) für max. 5 Personen
- Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 15.000,- € für: Flyer, Internet, Leitsystem, Veranstaltungen
- Lehr- und Lernmittel in Höhe von ca. 450,-

5 Kooperationsvereinbarung

Die Stadt Erlangen, vertreten durch das Bürgermeister- und Presseamt hat einen Kooperationsvertrag mit der mp*plus GmbH geschlossen.

Die Auszahlung der ESF-Mittel durch das Bundesverwaltungsamt an den Zuwendungsempfänger erfolgt auf Basis von Mittelanforderungen nach dem Erstattungsprinzip. Eine Weiterleitung der ESF-Mittel an die Stadt Erlangen, vertreten durch das Bürgermeister- und Presseamt/ Koordinationsstelle Integration erfolgt nach Erhalt der Mittel vom Bundesverwaltungsamt. Die Auszahlung der ESF-Mittel durch die Europäische Kommission an das BMAS bzw. an das Bundesverwaltungsamt erfolgt nur in Tranchen, so dass es auf Projektebene erforderlich sein wird, in Vorleistung zu treten.

Eine Haftung gegenüber der MP*Plus GmbH oder gegenüber Dritten, insbesondere gegenüber den Zuwendungsgebern, für Mittel, die nicht an die an Stadt Erlangen, vertreten durch das Bürgermeister- und Presseamt/ Koordinationsstelle Integration ausgereicht werden, wird ausgeschlossen.

II. Stadtrat am 26.4.2012 zur Kenntnis

III. Kopie <13-4> z.V.

Klein

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
III/WMC

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:
III/033/2012

Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Vortrag zur Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011 dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt, Herr Polizeidirektor Adolf Blöchl erläutert die Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011.

Anlagen: --

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
III/32 LH 003

Verantwortliche/r:
Ordnungs- und Straßenverkehrsamt

Vorlagennummer:
32/021/2012

Neukonzeption für den Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	18.04.2012	Ö	Beschluss	verwiesen
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Referat III, Citymanagement, Fraktionsvertreter

I. Antrag

- a. Die Dauer des Weihnachtsmarktes einschließlich der täglichen Öffnungszeiten wird nicht verändert. Eine Änderung der Marktsatzung der Stadt Erlangen, IV. Abschnitt „Weihnachtsmarkt“ i.d.F. vom 18.5.1989 und Ziffer 4. der Anlage zur Marktsatzung ist nicht erforderlich.
- b. Die Verwaltung wird beauftragt die Neukonzeption des Erlanger Weihnachtsmarktes auf der Konzeptionsgrundlage
 - a) „Waldweihnacht“ der ARGE Erlanger Weihnachtsmarkt
 - b) „Erlanger Weihnachtsmarkt 2012“ des Vereins zur Förderung von Messen, Märkten und Volksfesten e.V. Erlangen im Bayerischen Landesverband der Marktkaufleute und Schau-
steller e.V. Außenstelle Erlangen (BLV)

zu entwickeln und umzusetzen.
- c. Der Fraktionsantrag der FDP Nr. 068/2010 vom 1.7.2010 ist damit abschließend bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der seit über 40 Jahren nahezu unveränderte Erlanger Weihnachtsmarkt wird attraktiver gestaltet.

Den rückläufigen Besucherzahlen wird entgegen gewirkt; eine Attraktivitätssteigerung der Alt-/Innenstadt in der Vorweihnachtszeit soll damit erreicht werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Gestaltung und Aufstellung der weihnachtlich gehaltenen Verkaufsstände wird neu geordnet; die bisherigen Stammbesucher sind dabei alle berücksichtigt.

Ein ausgewogenes und attraktives Rahmenprogramm, das verschiedene Besuchergruppen anziehen soll, wird angeboten; hierzu ist eine neue Bühne mit Dach und schützenden Seitenwänden bereit zu stellen.

Die Erlanger Weihnachtskrippe bleibt zentraler Bestandteil des Weihnachtsmarktes.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die beschlossene Neukonzeption ist mit dem Partner gemäß o.g. Beschluss zu I.2 zu realisieren. Die Neukonzeption soll bereits zum Weihnachtsmarkt 2012 umgesetzt werden.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 573.K352 Errichtung Infrastruktur Märkte in Höhe von 31.000 € / Verbesserung z.B. Strom-, Wasser- und evtl. Abwasseranschlüsse. bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Sachbericht:

Der Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz ist fest eingebunden in das vorweihnachtliche Geschehen der Stadt und soll dies auch weiterhin bleiben. Seit seiner erstmaligen Einrichtung vor 40 Jahren wurden keine wesentlichen Veränderungen an seiner Gestaltung (Inhalt/Angebot, Konzeption, Aufbau, Erscheinungsbild) vorgenommen. Mit seiner zentralen Lage soll er weiterhin einen attraktiven Anziehungspunkt der Erlanger Alt- und Innenstadt bilden. Der Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz liegt in Konkurrenz mit zahlreichen Weihnachtsmärkten im Großraum und muss attraktiver werden.

In zwei Gesprächsrunden (Leitung des Referates für Ordnung, Recht und Umwelt; beteiligt Vertreter des Süddeutschen Schaustellerverband, des Vereins zur Förderung von Messen, Märkten und Volksfesten e.V. Erlangen, des Bayerischen Landesverbandes der Marktkaufleute und Schausteller e.V. Außenstelle Erlangen, von Marktbeschickern sowie Vertretern des Stadtrates, des Citymanagements und der Verwaltung) wurden Möglichkeiten einer Neukonzeption erörtert; dabei wurden im Gespräch am 5. März 2012 zwei Konzeptionen vorgestellt

- a) „Erlanger Waldweihnacht am Schloss“ der Arbeitsgemeinschaft Erlanger Weihnachtsmarkt (Konzeptdatum: 1. bzw. 5.3.2012)
- b) „Erlanger Weihnachtsmarkt 2012“ des Vereins zur Förderung von Messen, Märkten und Volksfesten e.V. Erlangen im Bayr. Landesverband der Marktkaufleute und der Schausteller e.V. (Konzeptdatum: 28.2.2012).

Beide Konzeptionen sehen die Teilnahme der bisherigen Stammbeschicker und den Christbaummarkt (ggf. je nach Variante geringfügig verkleinert) vor. Nach den bisher vorliegenden Informationen ist eine direkte Zusammenarbeit der beiden Konzeptionsträger nicht zu erwarten.

In der folgenden Übersicht werden auszugsweise und in Stichpunkten die Konzeptionen gegenüber gestellt:

Stichwort	Erlanger Waldweihnacht am Schloss (ARGE)	Erlanger Weihnachtsmarkt 2012 (Verein im BLV)
Gestaltung	Stände der Aussteller / Beschicker gruppieren sich um die zentrale Waldweihnacht herum mit Öffnung i.R. Marktplatz / Fußgängerzone. Die zentrale Waldweihnacht im Innenbereich wird mit Bäumchen gestaltet, erhält z.T. entsprechenden wärmenden Bodenbelag (Hackschnitzel) und Sitzecken /	<u>Variante 1 (V 1):</u> wenig Umgestaltung; Bühne in Platzmitte. <u>Variante 2 (V 2):</u> Aufstellung als Labyrinth (Zick-Zack-Lauf). <u>Variante 3 (V 3):</u> Geschlossene Aufstellung, Buden um den Markt herum (Stadtmauercharakter) mit Öffnung nach Innen.

	Unterstände. Ansprechende, dennoch unauffällige Beleuchtung.	Detailangaben zur Ausgestaltung und Beleuchtung usw. wurden nicht eingebracht.
Krippe	Zentral im westlichen Eingangsbereich zur Waldweihnacht (Fußgängerzone Hauptstraße)	V 1 u. V 2: bisheriger Standort V 3: süd-östliche Platzecke
Bühne	Im ruhigeren Innenbereich der Waldweihnacht. Bühne mit Überdachung und Seitenwänden (Witterungsschutz) wie 2011.	V 1: direkt an der Hauptstraße (mittig angeordnet mit Öffnung i.R. Hauptstraße / Marktplatz) V 2: Mittig, westlich Denkmal V 3: Mittig, nördlich Denkmal. Angaben zur Beschaffenheit / Gestaltung der Bühne sind nicht erkennbar.
Kulturelles Rahmenprogramm	Mix aus Bekanntem und Neuem. - Posaunen- und Gesangschöre - Musiker und Künstler verschiedener Stilrichtungen aus Erlangen und der Region - Aktion „Erlanger Wunschzettel“ mit Spendenvergabe. - Erlanger Weihnachtswichtel (kein Erlanger Christkind) mit Kindersuchspiel, Wichtelrätsel u. –post. - Märchenvorlesungen am Vormittag. - Buch der Wichtel mit Weihnachtswünschen (= Geschenkvergabe an hilfsbedürftige Kinder)	Unterstützung des Vereins / BLV zur attraktiven Gestaltung; die Konzeption enthält u.a. folgende Stichpunkte: - Aufführungen und Musikdarbietungen von Vereinen, Posaunen- und Gesangschören, Schulen, Kindergärten usw. - Gospelchor - Kindertheater / Krippenspiel - Erlanger Christkind (Eröffnungsfeier/-prolog), versch. Auftritte und Besuche in Einrichtungen - Weihnachtskalender - Nikolaus - Weihnachtsbäckerei - Wunschzettelbaum - Illumination Schloss - Barockfeuerwerk.
Christbaum	Am bisherigen Standort, neuer Schmuck mit zahlreichen leuchtenden Sternen.	V 1 bis 3: keine Standortangabe; in der Konzeption ist ein „Wunschzettelbaum“ genannt.
Dauer und Öffnungszeiten *)	Dauer des Weihnachtsmarktes neu regeln z.B. 24.11. bis 24.12. Tägliche Öffnungszeit ändern (neu ab 10:00 Uhr, sonntags 11:00 Uhr, Schließzeit 20:30 / 21:00 Uhr, gastronomische Stände 21:30 Uhr)	Zu diesem Thema keine Anmerkung.
Sonderaktionen	Programmheft zum Bühnenprogramm usw. Einführung „Stand des Ehrenamtes“ Künftig evtl. spezielle Aktionen, gerichtet an Senioren (z.B. Bewirtungen) Adventskalender am Bürgerpalais (angedacht) Zusammenarbeit mit der Tagespresse Internetpräsentation	Autogrammstunde (z.B. HCE) Öffentlichkeitsarbeit Internetauftritt.
Finanzen	Refinanzierung der ARGE-Aktionen durch Leihgebühr Bühne und einen gastronomischen Gemeinschaftsstand.	Refinanzierung Bühnenprogramm z.T. durch Leihgebühr Bühne. Sponsoring und Werbeschaltungen des örtlichen Einzelhandels / der Gastronomie.
Sonstiges	Verkaufsbereiche „Christbaummarkt“ wären zu verschmälern.	Veränderung / Teilreduzierung Christbaumverkauf.
<u>Anmerkung *)</u> In einem Vorgespräch haben die kirchlichen Dekanate sich klar gegen die kalendermäßige Verlängerung des Weihnachtsmarktes ausgesprochen (Totensonntag).		

Stellungnahme des Fachbereiches:

Im Hinblick auf die regionale Konkurrenzsituation ist eine Veränderung verbunden mit einer Attraktivitätssteigerung des Erlanger Weihnachtsmarktes dringend erforderlich. Beide Konzeptionen berücksichtigen die bisherigen Stammbeschicker des Weihnachtsmarktes und beziehen den Christbaumverkauf mit ein, allerdings in verkleinertem Umfang.

Aus rechtlicher Sicht ist es für den Fachbereich bedeutsam, dass die Entscheidungshoheit bei der Stadt verbleibt d.h. keine vollständige Vergabe an einen Veranstalter erfolgt und die notwendige Unterstützung der Verwaltung durch qualifizierte Zuarbeit eines „Erfüllungsgehilfen“ gegeben ist.

Nachdem das Konzept der „Erlanger Waldweihnacht“ in der Region ein Alleinstellungsmerkmal aufweist und die im Jahr 2011 auf Eigeninitiative einiger Händler durchgeführten Veränderungen in Richtung der vorgestellten Konzeption bereits sehr großen Zuspruch gefunden haben, sieht die Verwaltung Vorteile bei der Umsetzung der Konzept der Erlanger Waldweihnacht.

Die vorgestellten Konzeptionen sind aus Gründen des Urheberrechtsschutzes als Mitteilung zur Kenntnis in den nichtöffentlichen Sitzungsunterlagen (Vorlage Nr. 32/020/2012) eingebunden.

Anlagen: Fraktionsantrag FDP Nr. 068/2010 vom 1.7.2010

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss am 18.04.2012

Protokollvermerk:

Die Angelegenheit wird zur Beschlussfassung an den Stadtrat verwiesen.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Wüstner
Berichterstatter/in

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 01.07.2010

Antragsnr.: 068/2010

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

Zust. Referat:II/CM/Hr. Frank

mit Referat: III/30, III/32

FDP-Stadtratsfraktion • Rathausplatz 1 • 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Siegfried Balleis

Rathausplatz 1

91052 Erlangen



Stadträte:

Dr. Matthias Faigle; Vorsitzender

Dr. Elisabeth Preuß; Bürgermeisterin

Lars Kittel; stv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Zeus

Geschäftsführung:

Christian Wolff

Erlangen, den 01. Juli 2010

Neues Konzept für Erlanger Weihnachtsmarkt 2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir stellen folgenden Antrag:

Das City-Management wird beauftragt, Überlegungen für eine Neukonzeptionierung des Erlanger Weihnachtsmarktes am Schlossplatz anzustellen. Dabei ist unter Kostengesichtspunkten zu prüfen, inwieweit eine Zusammenarbeit mit Externen bei der Konzeptionierung und Durchführung des Weihnachtsmarktes tatsächlich und rechtlich möglich wäre.

Gegenüber dem zunehmend sehr gut angenommenen Mittelaltermarkt auf dem Neustädter Kirchenplatz gerät nach unserer Einschätzung der historische Weihnachtsmarkt immer mehr ins Hintertreffen. Die dortige Konzeption hat sich zwar bereits über Jahrzehnte bewährt, droht allerdings nunmehr schlichtweg zu veralten und damit in Zukunft keinen hinreichenden Zuspruch mehr zu finden. Andere Städte, z. B. namentlich Fürth, haben auf vergleichbare Entwicklungen bereits mit einer Neukonzeptionierung reagiert.

Im Interesse der besseren Koordination solcher Überlegungen zum Weihnachtsmarkt mit den übrigen Bemühungen des City-Managements um die Einkaufsstadt während der Weihnachtszeit (z. B. mit der neuen Weihnachtsbeleuchtung), sollte die hier angesprochene Aufgabe gleichfalls dem City-Management übertragen und dort gebündelt werden.

Ungeachtet der derzeitigen Temperaturen, die Überlegungen zu einer Weihnachtsmarktkonzeption nicht gerade Nahe legen, ist ein baldiges Tätigwerden nach unserem Dafürhalten gleichwohl erforderlich, damit der Weihnachtsmarkt 2011 mit einem neuen, attraktiven Gesicht eröffnet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Matthias Faigle,
Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Lars Kittel
Stadtrat

Vorlage Ältestenrat

Geschäftszeichen:
II/20

Verantwortliche/r:
Stadtkämmerei

Vorlagennummer:
II/153/2012

Termin- und Ablaufplan für die Haushaltsaufstellung 2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Ältestenrat	18.04.2012	N	Empfehlung	angenommen mit Änderungen
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	18.04.2012	Ö	Gutachten	angenommen mit Änderungen
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

1. Der Beschlussfassung über den Haushalt 2013 mit Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm am 07.02.2013 und dem Aufstellungsverfahren (Termin- und Ablaufplan sind als Anlage beigefügt) wird zugestimmt.
2. In die Beratungsunterlagen zum Haushalt 2013 sind nur Anträge ~~im Einzelfall~~*) ab 5.000 € pro Jahr aufzunehmen. Haushaltsanträge und Fachausschussgutachten unter 5.000 € ~~im Einzelfall~~*) jährlich sind aus den betreffenden Budgets bzw. den investiven Ansätzen zu finanzieren.

*) gestrichen durch ÄR 18.04.2012

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Termingerechte Haushaltsaufstellung 2013

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Eckpunkte des Haushaltsaufstellungsverfahrens 2013 sehen wie folgt aus:

Aufstellung Investitionsprogramm Sachkostenbudgets	Montag bis Dienstag	07.05.2012 11.06.2012
Einigungsgespräche	Montag bis Freitag	09.07.2012 20.07.2012
Aufstellung Ergebnishaushalt Finanzhaushalt Mittelfristige Finanzplanung	Montag bis Freitag	06.08.2012 31.08.2012
Einbringung des Haushalts	Donnerstag	25.10.2012
Haushaltsseminare der Politik	Freitag bis Montag	26.10.2012 26.11.2012
Abgabetermin für Haushalts- Fraktionsanträge	Dienstag	27.11.2012
Auslauf Beratungsunterlagen	Montag	10.12.2012
Fachausschussberatungen	Montag bis Donnerstag	07.01.2013 17.01.2013
HFGA als Fachausschuss	Mittwoch	nn.01.2013
HH-HFGA (evtl. wird eine weitere Sitzung notwen- dig)	Mittwoch Donnerstag	30.01.2013 31.01.2013
HH-Stadtrat	Donnerstag	07.02.2013
Auslauf der Genehmigungsunterlagen	Montag	04.03.2013

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt hat sich gegenüber dem letzten Jahr weiterhin verbessert. Dies ist unter anderem zurückzuführen auf die weiterhin gute Beschäftigungs- und Wirtschaftslage der ortsansässigen Firmen, die zu höheren Steuereinnahmen geführt haben und den Orientierungsdaten des Staatsministerium des Inneren, das weiterhin hohe Einnahmen prognostiziert. Auch die in den Vorjahren eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Erlangen mit Hilfe externer Beratungsunternehmen und die teilweise sehr empfindlichen Sparvorgaben für die städtischen Ämter haben dazu geführt, dass die Stadt Erlangen wieder optimistischer in die Zukunft blicken kann.

Dennoch weist der Finanzhaushalt der Stadt Erlangen in der aktuell beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung 2011 bis 2015 für 2013 einen **Finanzierungsmittelfehlbetrag für 2013 von -20,8 Mio. € aus.** (Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt + 0,4 Mio. € und der Saldo aus Investitionstätigkeit weist einen Fehlbetrag von -21,2 Mio. € aus.)

Die mittelfristige Finanzplanung weist für den Finanzhaushalt in 2014 Fehlbeträge von -8,0 Mio. € sowie für 2015 von -0,3 Mio. € aus.

Gemäß § 24 Absatz 1 Satz 1 KommHV Doppik soll der Ergebnishaushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein, da dies sonst einem Eigenkapitalverzehr gleichkommt.

Für den Ergebnishaushalt 2013 weist die mittelfristige Finanzplanung (= GuV - Rechnung) einen Jahresfehlbetrag von -10,5 Mio. € aus. Der ergebnisbezogene Haushaltsausgleich ist somit nicht gewährleistet. Auch 2014 und 2015 wird mit Jahresfehlbeträgen von - 1,7 Mio. € bzw. - 1,3 Mio. € gerechnet. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage sind nicht möglich. Die Restmittel der Ergebnisrücklage werden in 2012 vollständig zum Haushaltsausgleich 2012 verwendet werden müssen. Für die Jahre 2012 bis 2015 ergibt sich voraussichtlich ein Gesamtverlustvortrag von rd. -21,0 Mio. € (vgl. dazu Haushalt 2012 – Seite 95).

Für eine Ausweitung der Budgetausgaben oder einer Erhöhung des Investitionsvolumens sind keine Finanzreserven vorhanden; vielmehr sind weiterhin Konsolidierungsmaßnahmen und die Verschiebung von Investitionen erforderlich. Die Kämmerei beabsichtigt daher bei der Haushaltsaufstellung 2013 und der mittelfristigen Finanzplanung mit Investitionsprogramm wie folgt vorzugehen:

1. Die Kämmerei hat sich entschieden, weiterhin keine Neuanmeldungen der Ämter zum Investitionsprogramm oder Anmeldungen zum Budgetbedarf abzufragen.
2. Für den Entwurf der Sachkostenbudgets 2013 wird die Kämmerei grundsätzlich die Planansätze 2012 übernehmen. Die Budgets werden um einmalige Mittelerhöhungen für 2012 bereinigt. Bereits beschlossene Spar-/bzw. Konsolidierungsvorschläge werden bei der Budgetbemessung berücksichtigt werden.
3. Die ausfinanzierten Personalkostenbudgets werden wie in den letzten beiden Jahren mit einem Vorwegabzug von 3% belegt.
4. Der Saldo aus Investitionstätigkeit für den Haushalt 2012 beträgt –12,4 Mio. €. In der mittelfristigen Finanzplanung 2011 – 2015 beträgt der Saldo aus Investitionstätigkeit für den Haushalt 2013 –21,2 Mio. €. Der Entwurf der Kämmerei zum Investitionshaushalt 2013 wird gegenüber dem Planjahr 2013 des Investitionsprogramms 2011 – 2015 erheblich geringere Ausgaben aufweisen müssen um den Finanzierungsmittelfehlbetrag von -20,8 Mio. € zu reduzieren.

Daher werden grundsätzlich keine neuen ausgabenwirksamen Maßnahmen in den Entwurf des Investitionshaushalts eingestellt, auch keine Planungs- und Gutachtenskosten für neue Projekte, da bei einem Gesamtfehlbetrag in der mittelfristigen Finanzplanung (Jahre 2013 – 2015) von -29,0 Mio. Euro eine Finanzierung ohnehin nicht gewährleistet ist.

Neue Maßnahmen werden nur eingestellt:

- bei gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung
- aus sicherheitsrelevanten Gründen (z.B. Brandschutzmassnahmen)
- bei schnellster Amortisation bzw. 70 bis 80%-iger Bezuschussung

In den endgültigen Haushaltsentwurf des Finanzreferats werden die Ergebnisse aus den Einigungsgesprächen mit den Ämtern einfließen.

Anlagen:

Terminplan für die Erstellung des Haushalts 2013 mit Investitionsprogramm

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Ältestenrat am 18.04.2012

Protokollvermerk:

Die Worte „im Einzelfall“ werden in Nr. 2 des Beschlusstextes beide Male gestrichen.

Nach einer inhaltlichen Diskussion wird über die beiden Nummern des geänderten Beschlusstextes getrennt abgestimmt.

1. Der Beschlussfassung über den Haushalt 2013 mit Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm am 07.02.2013 und dem Aufstellungsverfahren (Termin- und Ablaufplan sind als Anlage beigelegt) wird zugestimmt.

Wird mit 9 gegen 3 Stimmen mehrheitlich angenommen.

2. In die Beratungsunterlagen zum Haushalt 2013 sind nur Anträge ~~im Einzelfall~~ ab 5.000 € pro Jahr aufzunehmen. Haushaltsanträge und Fachausschussgutachten unter 5.000 € ~~im Einzelfall~~ jährlich sind aus den betreffenden Budgets bzw. den investiven Ansätzen zu finanzieren.

Wird mit **12 gegen 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Es wird von mehreren Fraktionen daraufhingewiesen, dass die Ausführungen unter „Prozesse und Strukturen“ nur zur Kenntnis genommen werden.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Beschlussfassung über den Haushalt 2013 mit Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm am 07.02.2013 und dem Aufstellungsverfahren (Termin- und Ablaufplan sind als Anlage beigefügt) wird zugestimmt.
mit 9 gegen 3 Stimmen angenommen
2. In die Beratungsunterlagen zum Haushalt 2013 sind nur Anträge ~~im Einzelfall~~ ab 5.000 € pro Jahr aufzunehmen. Haushaltsanträge und Fachausschussgutachten unter 5.000 € ~~im Einzelfall~~ jährlich sind aus den betreffenden Budgets bzw. den investiven Ansätzen zu finanzieren.
mit 12 gegen 0 Stimmen angenommen

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Beugel
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss am 18.04.2012

Protokollvermerk:

Es erfolgt getrennte Abstimmung über den durch den Ältestenrat veränderten Beschlusstext zur Ziffer 2.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Beschlussfassung über den Haushalt 2013 mit Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm am 07.02.2013 und dem Aufstellungsverfahren (Termin- und Ablaufplan sind als Anlage beigefügt) wird zugestimmt.
mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen
2. In die Beratungsunterlagen zum Haushalt 2013 sind nur Anträge ab 5.000 € pro Jahr aufzunehmen. Haushaltsanträge und Fachausschussgutachten unter 5.000 € jährlich sind aus den betreffenden Budgets bzw. den investiven Ansätzen zu finanzieren.
mit 13 gegen 0 Stimmen angenommen

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Beugel
Berichterstatter/in

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Terminplan für die Erstellung des Haushalts 2013 mit Investitionsprogramm (ohne Termine für die Aufstellung des Stellenplanes und der Personalkostenbudgets) Stand: Di., den 27.03.2012			
Datum	Wochen- tag	Tätigkeiten	Erläuterungen
07.05.2012 bis 11.06.2012	Montag Montag	Erstellung des Investitionsprogramms 2012 - 2016 durch die Kämmerei Aufstellung der Sachkostenbudgets der Ämter	
12.06.2012	Dienstag	den Ämtern werden zugesandt: Kämmereientwurf des Investitionsprogramms 2012 - 2016 sowie der Protestlisten	Gleichzeitig ergeht die Aufforderung zur Aktualisierung der Projektbeschreibungen für das Investitionsprogramm (Abgabetermin: Do. 15.09.2012) Aufforderung an die Ämter eGoV die anstehenden EDV- Projekte und GME notwendige Büroausstattung zu benennen
12.06.2012	Dienstag	den Ämtern werden ferner zugesandt: Kämmereientwurf zu den Sachkostenbudgets 2013, Entwurf der Sachkostenbudgetdokumentation 2013, sowie die Protestvordrucke Abgabetermin für die Ämterproteste Freitag, der 29.06.2012	die Ämter können ab dem 13.06.2012 mit den Vorbereitungen zum Arbeitsprogramm beginnen
13.06.2012 bis 28.06.2012	Mittwoch Donnerstag	Protestbearbeitung durch die Ämter	
29.06.2012	Freitag	letzter Termin zur Einreichung von Protesten zum Entwurf des Investitionsprogramms 2012-2016 und der Ämterbudgets 2013	
02.07.2012 bis 06.07.2012	Montag Freitag	Protestvorbereitung der Kämmerei	
09.07.2012 bis 20.07.2012	Montag Freitag	Einigungsgespräche mit den Ämtern + Aufforderung zur Budgetverteilung innerhalb von 3 Tagen nach dem jeweiligen Einigungsgespräch	Nochmalige Aufforderung zur Erstellung der Projektbeschreibungen (T.: Do.13.09.2012) und der Arbeitsprogramme (T.: Fr.. 21.09.2012)
20.07.2012	Freitag	Einspielung der Personalkostenansätze nach nsk	
24.07.2012 14:30 bis 16:00	Dienstag	Informationsgespräch bei OBM über die Ergebnisse der Einigungsgespräche und über die offenen Proteste der Referate zum Investitionshaushalt HH 2013	
30.07.2012 bis 02.08.2012	Montag Donnerstag	Aufbereitung der endgültigen Entwurfsunterlagen für die Fachämter	
03.08.2012	Freitag	Den Ämtern werden mitgeteilt : Die endgültigen Entwürfe des Investitionsprogrammes für jedes der 30 Fachämter, die endgültigen Fachamtsbudgets, sowie die Sonderbudgets	
06.08.2012 bis 16.08.2012	Montag Donnerstag	Aufstellung des Ergebnishaushaltes und des Finanzhaushaltes 2013	
17.08.2012	Freitag	Auslauf der Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalte an die Ämter	
20.08.2012 bis 31.08.2012	Montag Freitag	Erstellung der mittelfristigen Finanzplanung	

**Terminplan für die Erstellung des Haushalts 2013 mit Investitionsprogramm
(ohne Termine für die Aufstellung des Stellenplanes und der Personalkostenbudgets)**

Stand: Di., den 27.03.2012

Datum	Wochen- tag	Tätigkeiten	Erläuterungen
13.09.2012	Donnerstag	letzter Termin für die Übersendung der Projektbeschreibungen zum Investitionsprogramm an die Kämmerei (in Papierform) Für den Inhalt sind die Fachämter verantwortlich	
17.09.2012 bis 05.10.2012	Montag Freitag	Abschlussarbeiten der Kämmerei für die Druckvorlage Haushaltsentwurf	
21.09.2012	Freitag	letzter Termin für die Vorlage der Arbeitsprogramme Die Arbeitsprogramme werden von der Kämmerei lediglich zusammengetragen und gedruckt. Für den Inhalt sind die Fachämter verantwortlich.	
24.09.2012 bis 28.09.2012	Montag Freitag	Vorbereitung der Druckvorlagen "Arbeitsprogramme"	
01.10.2012 bis 05.10.2012	Montag Freitag	Druck der Arbeitsprogramme 2013	
08.10.2012 bis 24.10.2012	Montag Mittwoch	Druck Haushaltsentwurf 2013	mindestens 60 Exemplare zur Stadtratssitzung notwendig
25.10.2012	Donnerstag	Einbringung des Haushaltes 2013 in den Stadtrat Verteilung der Haushaltsentwürfe, des Stellenplans und der Arbeitsprogramme 2013 an die Sondergremien und Beiräte (Agenda 21, Jugendparlament, Ausländerbeirat, Seniorenbeirat etc.) Die Sondergremien und Beiräte können Haushaltsanträge ausschließlich über die Fraktionen bzw. Einzelstadträte in die Beratungen einbringen Die Sitzungstermine der Gremien/Beiräte sind auf den Abgabetermin für die Haushaltsanträge der Politik (27.11.2012) abzustimmen.	
26.10.2012 bis 26.11.2012	Freitag Montag	Haushaltsseminare der Politik	
02.11.2012	Freitag	Abgabetermin für Nachmeldungen der Verwaltung zum Haushalt 2013	
12.11.2012	Montag	Auslauf der Nachmeldungen der Verwaltung	
27.11.2012	Dienstag	Abgabetermin für Anträge aus der Politik zum Haushalt geordnet nach Fachausschusszuständigkeit bzw. zu den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe	
28.11.2012 bis 07.12.2012	Mittwoch Freitag	Aufbereitung der Beratungsunterlagen	Erstellung des Ausschuss - Skriptes
10.12.2012	Montag	Auslauf der Beratungsunterlagen für die Fachausschüsse zum Haushalt 2013 Auslauf der Anträge aus der Politik und der Nachmeldungen der Verwaltung zum Gesamthaushalt in systematisch aufbereiteter Form geordnet nach Fachausschüssen an die jeweiligen Mitglieder des Stadtrates und in Einzelexemplaren an die Gremien und Beiräte (Agenda 21, Jugendparlament, Ausländerbeirat, Seniorenbeirat etc.)	Auslauf Ausschuss-Skript

**Terminplan für die Erstellung des Haushalts 2013 mit Investitionsprogramm
(ohne Termine für die Aufstellung des Stellenplanes und der Personalkostenbudgets)**

Stand: Di., den 27.03.2012

Datum	Wochentag	Tätigkeiten	Erläuterungen
07.01.2013 bis 17.01.2013	Montag Donnerstag	<p>Fachausschüsse Beratung und Begutachtung der Teilergebnispläne, der Teilfinanzpläne, der Arbeitsprogramme, der Anträge aus der Politik, der Nachmeldungen der Verwaltung und des Stellenplans sowie</p> <p>Beschlussfassung über die Arbeitsprogramme in den Fachausschüssen</p> <p>Die Fachausschussverantwortlichen haben die Gutachten am Tag nach der jeweiligen Ausschußsitzung bis 16:00 Uhr der Kämmerei vorzulegen.</p> <p>HFPA als Fachausschuss am Mittwoch, nn.01.2013</p>	
21.01.2013 bis 24.01.2013	Montag Donnerstag	Aufbereitung der Beratungsunterlagen durch die Kämmerei	Erstellung HH - HFPA - Skript
25.01.2013	Freitag	Die Fraktionen und Einzelstadträte erhalten alle positiven Ausschussgutachten in systematisch aufbereiteter Form (Einzelexemplare an die Sondergremien)	Auslauf HH-HFPA-Skript
30.01.2013	Mittwoch	HH-HFPA-Sitzung: Behandlung der positiven Fachausschussgutachten zum Ergebnisplan, Finanzplan, Investitionsprogramm und Stellenplan.	
31.01.2013	Donnerstag	Ersatztermin - HH-HFPA-Sitzung: Behandlung der positiven Fachausschussgutachten zum Ergebnisplan, Finanzplan, Investitionsprogramm und Stellenplan.	vorsorglicher Ersatztermin
31.01.2013	Donnerstag	Aufbereitung der Beratungsunterlagen durch die Kämmerei	Erstellung HH - StR - Skript Freitag nachmittag und Samstag vormittag für Dienst freihalten
04.02.2013	Montag	Alle Stadtratsmitglieder erhalten die positiven HFPA-Gutachten und Beschlussvorlagen in systematisch aufbereiteter Form, sowie den Abgleichsvorschlag.	Auslauf HH-STR-Skript
07.02.2013	Donnerstag	Stadtratssitzung, Beschlussfassung über den Haushalt 2013 mit zugehöriger Finanzplanung.	Es können nur Anträge mit Deckungsvorschlag eingebracht werden.
11.02.2013 bis 01.03.2013	Montag Freitag	Abschlussarbeiten der Kämmerei	
04.03.2013	Montag	Auslauf der Genehmigungsunterlagen an die Regierung	
04.03.2013 bis 20.03.2013	Montag Mittwoch	Druck Haushalt 2013	

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/43

Verantwortliche/r:
Volkshochschule

Vorlagennummer:
43/029/2012

Alternativvorschläge zur Trägerschaft der Volkshochschule in Erlanger Ganztageseschulen

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	18.04.2012	Ö	Gutachten	zur Kenntnis genommen
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Ref. I, OBM/ZV, 112, 20*), 40

*)Kenntnis genommen, 17.04.2012

I. Antrag

Auf Empfehlung der Mitglieder des Kuratoriums vom 28.03.2012 sollen nachfolgende Alternativen **zur Trägerschaft der Volkshochschule in Erlanger Ganztageseschulen (GTS)** begutachtet bzw. beschlossen werden:

Alternative 1:

Die Stadt Erlangen übernimmt die Trägerschaft für die GTS in folgenden Erlanger Schulen:

- Ernst-Penzoldt-Mittelschule (gebundene und offene GTS)
- Hermann-Hedenus-Mittelschule (nur gebundene GTS, ab 2013 zusätzlich offene GTS)
- Hermann-Hedenus-Grundschule (nur gebundene GTS)
- Mönau-Grundschule (nur gebundene GTS)

Neu angefragt für das Schuljahr 2012/2013 haben:

- Eichendorff-Mittelschule (offene GTS)
- Tennenlohe-Grundschule (gebundene GTS)
- Adalbert-Stifter-Grundschule (gebundene GTS)
- Max- und Justine-Elsner-Grundschule (gebundene GTS)

Die zusätzliche Übernahme der Trägerschaft für diese Schulen bedeutet einen Personaleinsatz von 29,5 Std. pädagogische/r Mitarbeiter/in (HPM) und 14 Std. Verwaltungsmitarbeiter/in (OPM). Die Verwaltung Referat I/IV) wird zudem beauftragt, ein gesamtstädtisches Konzept für die Erlanger Ganztageseschulen zu entwickeln.

Entwicklung GTS 2008 - 2013 inkl. der vier „neuen“ Schulen (vergleiche auch Anlage 1)

Schuljahr	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote über alle Schulen	SchülerInnen	DozentenInnen	Unterrichtsstunden
2008/09	5	11	152	11	1.921
2012/13	35	147	1.067	178	25.880

Für HPM (5,5 Std.) und OPM (3 Std.) wurde Mehrarbeit angeordnet. Ab Oktober 2012 muss diese Mehrarbeit (HPM 19,5 Std./OPM 10 Std.) bis zur Genehmigung des Haushaltes 2013 entspre-

chend verlängert werden. Ab dem genehmigten Stellenplan 2013 wird der vhs ein zusätzliches Stundenkontingent von 19,5 Std. für eine/n HPM (EG 13) und ein Stundenkontingent von 10 Std. für eine/n OPM (EG 6/A7), vorerst bis 31.07.2014 befristet gewährt. Die notwendigen Mittel für Personalkosten werden der vhs ab 2013 in das Personalkostenbudget gestellt.

Alternative 2:

Die Volkshochschule übernimmt weiterhin die Trägerschaft in den Erlanger Schulen, mit denen bereits Kooperationsverträge im Schuljahr 2011/12 bestehen:

- Ernst-Penzoldt-Mittelschule (gebundene und offene GTS)
- Hermann-Hedenus-Mittelschule (nur gebundene GTS, ab 2013 zusätzlich offene GTS)
- Hermann-Hedenus-Grundschule (nur gebundene GTS)
- Mönau-Grundschule (nur gebundene GTS)

Die weitere Übernahme der Trägerschaft für diese Schulen bedeutet einen Personaleinsatz von 15,5 Std. pädagogische/r Mitarbeiterin (HPM) und 7 Std. Verwaltungsmitarbeiter/in (OPM). Die Personalkosten werden derzeit aus dem Budget der vhs getragen.

Entwicklung GTS 2008 – 2013 (vergleiche auch Anlage 1)

Schuljahr	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote über alle Schulen	SchülerInnen	DozentenInnen	Unterrichtsstunden
2008/09	5	11	152	11	1.921
2012/13	20	107	544	62	12.000

Für HPM (5,5 Std.) und OPM (3 Std.) wurde Mehrarbeit angeordnet. Ab Oktober 2012 muss diese Mehrarbeit bis zur Genehmigung des Haushaltes 2013 entsprechend verlängert werden.

Ab dem genehmigten Haushalt 2013 wird der vhs ein zusätzliches Stundenkontingent von 5,5 Std. für eine/n HPM (EG 13) und ein Stundenkontingent von 3 Std. für eine/n OPM (EG 6/A 7), vorerst befristet bis 31.07.2014 gewährt. Die Mittel für Personalkosten werden der vhs ab 2013 in das Personalkostenbudget gestellt.

Alternative 3:

Die Trägerschaft wird weiterhin von den im Markt vorhandenen Anbietern übernommen. Die Volkshochschule übernimmt keine weitere Trägerschaft für die GTS in Erlanger Schulen. Dies entspricht allerdings nicht den Vorstellungen der Schulleitungen. Die frei werdenden Personalressourcen werden für die Wiederaufnahme von Weiterbildungsmaßnahmen für öffentliche und soziale Einrichtungen sowie Unternehmen genutzt. Die vhs wird damit ihrer Aufgabe in der öffentlichen Daseinsvorsorge gerecht, indem sie wirtschaftliche und demografische Entwicklungen in der Arbeitswelt mit verwertbaren Bildungsangeboten begleitet und zur beruflichen Stärkung der Mitarbeiter/innen beiträgt.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ausbau der kommunalen Bildungslandschaft Erlangen

Mit den Begriffen „Kommunale Bildungsnetzwerke oder Bildungslandschaften“ verbindet sich die Vorstellung, dass verschiedene Akteure auf der lokalen Ebene an Bildung und Lernprozessen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beteiligt sind. Bildung findet in einem Netzwerk aus Schule, Jugend- und Freizeitangeboten, Kultur, Familie und Stadtumfeld statt. Wesentliche Teile dieses Netzwerks sind kommunal oder können von der Kommune beeinflusst oder gefördert werden, wie z. B. die Unterstützung von Ganztageschulen.

Die Volkshochschule ist seit dem Schuljahr 2008/09 Träger von Erlanger Ganztageschulen im offenen und gebundenen Bereich. Im Laufe der letzten vier Jahre kamen noch die Mönau- und Hermann-Hedenus-Grundschule dazu. Die Anfragen dazu kamen seitens der Schulleitungen, die ihren Träger frei wählen können und die pädagogische Ausrichtung der vhs zu schätzen wissen: Verantwortliches Arbeiten mit dem Kind, individuelle Förderung, intensiver pädagogischer Personaleinsatz, hohe Vielfalt an Arbeitsgemeinschaften bzw. Arbeitsgruppen, Förderung eines Qualitätsmanagements und einer wissenschaftlichen Begleitung durch verschiedene Lehrstühle der Universität Erlangen kennzeichnen Schwerpunkte der pädagogischen vhs-Arbeit in Ganztageschulen. Die Qualität dieser Bildungsangebote im GTS-Bereich gilt es in kommunaler Trägerschaft zu halten, zu fördern und zu verbessern.

Eine kommunale Trägerschaft zeichnet sich auch darin aus, dass eine bessere Vernetzung mit Jugendamt und anderen, städtischen (Kultur)Einrichtungen möglich ist und die individuelle Betreuung von Kindern umfassender und pädagogisch zielgerichteter sein kann. Außerschulische Kooperationspartner bringen mit speziellen fachlichen Kompetenzen zusätzlich frischen Wind in die Schulen. Sie tragen zur Öffnung der Schulen bei, bereichern das Schulleben und fördern die lokale Identität der Schule in ihrer Gemeinde oder in ihrem Stadtviertel. Es bedarf in naher Zukunft neuer Modelle der lokalen Zusammenarbeit vor Ort. Erlangen könnte hier in Bayern eine Vorreiterfunktion mit einnehmen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Vgl. Alternativen 1 bis 3 im Antrag

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Vgl. Anlagen (Anlage 1 und 2)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Gegenüberstellung Einnahmen und Ausgaben GTS 2008 bis 2011 und Ausblick auf 2012/2013 sowie Aufstellung Personalkosten zu Alternative 1 und 2 (siehe Anlage 2)

Die Kostenaufstellung in Anlage 2 ist vorbehaltlich der zukünftigen Entwicklung der GTS an Erlanger Schulen. Es ist ein progressiver Verlauf zu vermuten, d. h. weitere Schulen werden oder können Bedarf anmelden, sowie auch die Bildungsangebote in den Ganztageschulen bei erhöhter Nachfrage steigen werden. Sollte die Stadt Erlangen in die Trägerschaft von GTS-Schulen einsteigen, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit weiteren Personal- und Verwaltungskosten zu rechnen.

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

Anlage 1 „Übersicht zur Entwicklung im Bereich GTS-Trägerschaft der vhs Erlangen“ inkl. grafischer Darstellung

Anlage 2 „Gegenüberstellung Einnahmen aus GTS-Trägerschaft und Personalkosten in der vhs“

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss am 18.04.2012

Protokollvermerk:

Die Vorlage wird als Einbringung behandelt und zur Beschlussfassung an den Stadtrat verwiesen.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Flemming
Berichtersteller/in

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Gegenüberstellung Einnahmen aus Verwaltungspauschale (10%) und Personalkosten in der vhs

					Alternative II	Alternative I
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/2013	2012/13
EINNAHMEN						
Verwaltungspauschale 10 %	0,00	8.316,14	9.269,90	13.250,70	18.150,00	40.900,00
AUSGABEN						
HPM Durchschnittskosten (32,78 €)	3.146,88	6.293,76	9.440,64	15.734,40	24.388,32	46.416,48
HPM Durch+Arbeitsplatz (42,62 €)	4.091,52	8.183,04	12.274,56	20.457,60	31.709,28	60.349,92
HPM Durch+Arb+IT (45,90 €)	4.406,40	8.812,80	13.219,20	22.032,00	34.149,60	64.994,40
OPM Durchschnittskosten (13,23 €)		1.270,08	1.270,08	2.540,16	4.445,28	8.890,56
OPM Durch+ Arb.Platz (17,20 €)		1.651,20	1.651,20	3.302,40	5.779,20	11.558,40
OPM Durch+ Arb.Platz+IT (18,52 €)		1.777,92	1.777,92	3.555,84	6.222,72	12.445,44
Über-/Unterdeckung 1	-3.146,88	752,30	-1.440,82	-5.023,86	-10.683,60	-14.407,04
Über-/Unterdeckung 2	-4.091,52	-1.518,10	-4.655,86	-10.509,30	-19.338,48	-31.008,32
Über-/Unterdeckung 3	-4.406,40	-2.274,58	-5.727,22	-12.337,14	-22.222,32	-36.539,84
HPM	2 St/W	4 St/W	6 St/W	10 St/W	15,5 St/W	29,5 St/W
OPM	0 St/W	2 St/W	2 St/W	4 St/W	7 St/W	14 St/W

Übersicht zur Entwicklung im Bereich GTS-Trägerschaft der vhs Erlangen

bisherige Schulen

Bezeichnung der Schulen, des Ganztagsstyps und der Klassen	Schj. 2008/2009 Zahlen					
	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote oder rhyt. Unterr.	Bildungsangebote bei offenen Gruppen	Schüler	Dozenten	Unterrichtsstunden
Ernst-Penzold-Haupt- bzw. Mittelschule		0				
gebundene Ganztagsklassen	4			98		
Bildungsangebote im rhythmisierten Unterricht		5			5	369,67
Gruppen für offene Ganztagsklassen						
Mönau-Hauptschule						
offene GTS-Gruppe	1					
Bildungsangebote bei offenen Gruppen			6	54	6	1551
Mönau-Grundschule						
gebundene Ganztagsklassen						
Hermann-Hedenus-Grundschule						
gebundene Ganztagsklassen						
Summen	5	5	6	152	11	1920,67

Bezeichnung der Schulen, des Ganztagsstyps und der Klassen	Schj. 2009/2010 Zahlen					
	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote oder rhyt. Unterr.	Angebote bei offenen Gruppen	Schüler	Dozenten	Unterrichtsstunden
	5			132		
		10			10	611
	2		18	69	18	2416,67
	1		6	25	6	951,33
	8	10	24	226	34	3979

Bezeichnung der Schulen, des Ganztagsstyps und der Klassen	Schj. 2010/2011 Zahlen					
	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote oder rhyt. Unterr.	Angebote bei offenen Gruppen	Schüler	Dozenten	Unterrichtsstunden
Ernst-Penzold-Haupt- bzw. Mittelschule						
gebundene Ganztagsklassen	5			135		
Bildungsangebote im rhythmisierten Unterricht		10			10	825,67
Gruppen für offene Ganztagsklassen	1	13		49	13	1073
Hermann-Hedenus-Mittelschule						
gebundene Ganztagsklassen	4			120		
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung		13			13	1760
Mönau-Grundschule						
gebundene Ganztagsklassen	2	8		46	8	618,67
Hermann-Hedenus-Grundschule						
gebundene Ganztagsklassen	1	2		26	2	119,33
Summen	13		0	376	46	4396,67

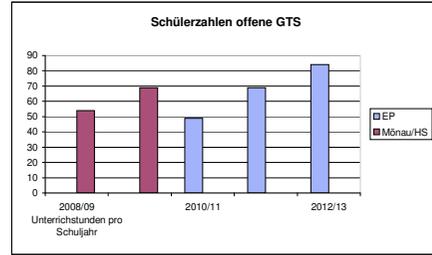
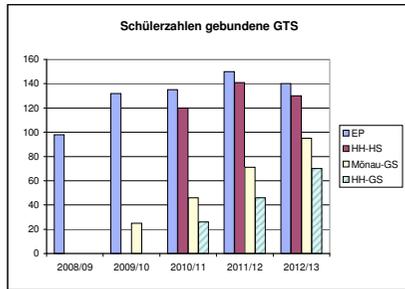
Bezeichnung der Schulen, des Ganztagsstyps und der Klassen	Schj. 2011/2012 Zahlen					
	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote oder rhyt. Unterr.	Angebote bei offenen Gruppen	Schüler	Dozenten	Unterrichtsstunden
	5			150		
		14			14	1125
	2		22	69	22	3000
	5			141	17	2051
		17				
	3		11	71	11	1534,67
	2		22	46	22	1517
	17	64	22	477	86	9227,67

Schj. 2012/2013 Zahlen						
Bezeichnung der Schulen, des Ganztagsstyps und der Klassen	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote oder rhyt. Unterr.	Angebote bei offenen Gruppen	Schüler	Dozenten	Unterrichtsstunden
Ernst-Penzold-Haupt- bzw. Mittelschule						
gebundene Ganztagsklassen	5			150		
Bildungsangebote im rhythmisierten Unterricht		14			14	1200
Gruppen für offene Ganztagsklassen	3		30	84	30	4000
Hermann-Hedenus-Mittelschule						
gebundene Ganztagsklassen	5			145		
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung		18			18	2300
Mönau-Hauptschule						
offene GTS-Gruppe						
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung						
Mönau-Grundschule						
gebundene Ganztagsklassen	4	15		95		2000
Hermann-Hedenus-Grundschule						
gebundene Ganztagsklassen	3	30		70		2500
Summen	20	77	30	544	62	12000

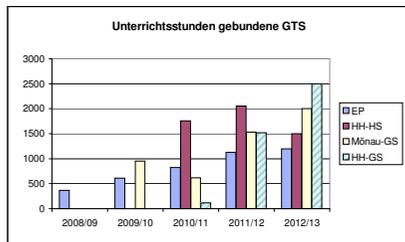
neue Schulen

Schj. 2012/2013 Zahlen							
Bezeichnung der Schulen, des Ganztagsstyps und der Klassen	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote oder rhyt. Unterr.	Zahl der offene Gruppen	Angebote bei offenen Gruppen	Schüler	Dozenten	Unterrichtsstunden
Eichendorf-Mittelschule							
offene Ganztagsklassen	4						
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung				38	120	38	4500
Tennenlohe-Grundschule							
gebundene Ganztagsklassen	2						
Bildungsangebote im rhythmisierten Unterricht		10			46	10	1400
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung		6				6	
Adalbert-Stifter-Grundschule							
gebundene Ganztagsklassen	1				24		
Bildungsangebote im rhythmisierten Unterricht		6				6	532
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung		2				2	468
Max-und Justine-Elsner-Grundschule							
gebundene Ganztagsklassen	4				96		
Bildungsangebote im rhythmisierten Unterricht		8				8	608
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung		8				8	1872
Hermann-Hedenus-Grundschule für gebundene Ganztagsklassen (Angebote = Verträge)							
Hermann-Hedenus-Mittelschule							
offene Ganztagsklassen	4						
Bildungsangebote ohne Rhythmisierung				38	120	38	4500
Summen	15	40	0	76	406	116	13880

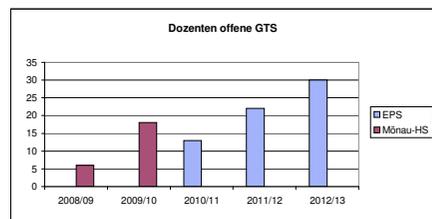
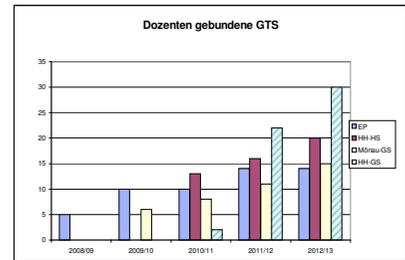
Schülerzahlen



Unterrichtsstunden



Dozentenzahlen



Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
V/50/VOA - 2249

Verantwortliche/r:
Herr Otto Vierheilig

Vorlagennummer:
50/073/2012

Sozialticket

hier: SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Sozialbeirat	06.03.2012	Ö	Gutachten	einstimmig angenommen
Sozial- und Gesundheitsausschuss	06.03.2012	Ö	Gutachten	einstimmig angenommen
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	13.03.2012	Ö	Gutachten	verwiesen
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	21.03.2012	Ö	Gutachten	einstimmig angenommen
Stadtrat	29.03.2012	Ö	Beschluss	vertagt
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	17.04.2012	Ö	Gutachten	mehrheitlich angenommen
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

ESTW, Referat V, Amt 50

I. Antrag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 ist damit bearbeitet.

II. Begründung

Mit Antrag vom 29.11.2011 – bestimmt für die Beratungen zum Haushalt 2012 – wurde von der SPD-Fraktion ein Verwaltungsbericht über den Sachstand der Gespräche in den VGN-Gremien zum Thema „Großraumlösung für ein Sozialticket im Rahmen des VGN“ gewünscht. Ein entsprechender mündlicher Sachstandsbericht wurde von der Verwaltung in der Haushaltssitzung des SGA am 17.01.2012 gegeben. Dabei wurde berichtet, dass das Thema zwar mehrfach in den VGN-Gremien diskutiert wurde, dass sich jedoch gleichwohl in den VGN-Gremien keine Lösung für dieses Problem abzeichne. Auf Vorschlag der SPD-Fraktion wurde dieser mündliche Sachstandsbericht der Verwaltung zwar zur Kenntnis genommen – der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 wurde damit jedoch nicht als bearbeitet angesehen, sondern vielmehr auf einen schriftlichen Verwaltungsbericht bestanden, der im SGA, im UVPA, sowie im HFGA vorzulegen sei.

Ein schriftlicher Verwaltungsbericht kann jedoch logischerweise zu keinem anderen Ergebnis kommen: Bemühungen zur Einführung eines Sozialtickets gibt es seit geraumer Zeit sowohl in Nürnberg, wie auch in Fürth und auch in Erlangen. Wegen der erheblichen finanziellen Auswirkungen eines solchen Projektes – und in der Hoffnung, damit eine Belastung der kommunalen Haushalte vermeiden zu können – hatte man zunächst die Hoffnung auf eine Großraumlösung im Rahmen des VGN (und auch auf Kosten des VGN) gesetzt – siehe für Erlangen SGA-Beschluss vom 11.11.2009.

Tatsächlich wurde das Problem auch mehrfach in den VGN-Gremien diskutiert, ohne dass es zu einer gemeinsam getragenen umsetzbaren Lösung gekommen wäre. Eine solche Großraumlösung auf Kosten des VGN ist auch nicht in Sicht, da nach den Regeln des VGN-Grundvertrages kommunal gewünschte Sondertarife oder Tarifiermäßigungen zwingend aus dem jeweiligen kommunalen Haushalt finanziert werden müssen.

Es kann deshalb auch in schriftlicher Form kein anderes Ergebnis über den Sachstand der Gespräche in den VGN-Gremien berichtet werden.

Anlagen: Protokollvermerk aus der SGA-Sitzung vom 17.01.2012
SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Sozial- und Gesundheitsausschuss am 06.03.2012

Protokollvermerk:

Von der SPD-Fraktion wird gefordert, dass – sobald Beschlüsse bzw. neue Infos der VGN-Gremien vorliegen – wieder ein Bericht im SGA (zumindest als Mitteilung zur Kenntnis) erfolgen soll.

Ergebnis/Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 ist damit bearbeitet.

mit 12 gegen 0 Stimmen

gez. Dr. Preuß
Vorsitzende/r

gez. Vierheilig
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Sozialbeirat am 06.03.2012

Protokollvermerk:

Von der SPD-Fraktion wird gefordert, dass – sobald Beschlüsse bzw. neue Infos der VGN-Gremien vorliegen – wieder ein Bericht im SGA (zumindest als Mitteilung zur Kenntnis) erfolgen soll.

Ergebnis/Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 ist damit bearbeitet.

mit 7 gegen 0 Stimmen

gez. Dr. Preuß
Vorsitzende/r

gez. Vierheilig
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77 am 13.03.2012

Protokollvermerk:

Die Angelegenheit wird ohne Begutachtung durch den Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss an den Haupt-, Finanz- und Personalausschuss verwiesen.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Vierheilig
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss am 21.03.2012

Ergebnis/Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 ist damit bearbeitet.

mit 13 gegen 0 Stimmen

gez. Aßmus
Vorsitzende/r

gez. Vierheilig
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Stadtrat am 29.03.2012

Protokollvermerk:

Die Angelegenheit wird im Einvernehmen mit dem Antragsteller vertagt. Weiterhin soll der Anregung von Herrn StR Bußmann gefolgt werden, die Vorlage vor der Beschlussfassung im Stadtrat nochmals im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss zu behandeln.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Dr. Preuß
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77 am 17.04.2012

Ergebnis/Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. Der SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 vom 29.11.2011 ist damit bearbeitet.

mit 12 gegen 1 Stimmen

gez. Aßmus
Vorsitzende/r

gez. Wüstner
Berichterstatter/in

- IV. Beschlusskontrolle
- V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- VI. Zum Vorgang

V/50/NSF-T. 2444

Erlangen, 17.01.2012

50/070/2012

Haushalt 2012

I. **Protokollvermerk aus der 1. Sitzung des Sozial-und Gesundheitsausschusses mit Sozialbeirat** **Tagesordnungspunkt 3 - öffentlich -**

Änderungsanträge zum Ergebnishaushalt

Zu Änderungsantrag Nr. 4 „Einführung eines Sozialtickets“

Der Antrag von Grüner Liste, Agenda 21 und Bürgerinnenversammlung zur Finanzierung eines Sozialtickets mit städtischen Haushaltsmitteln wurde abgelehnt (Sozialbeirat einstimmig, SGA bei 12 Ja- und 1 Neinstimme). Zum SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 (Sachstandsbericht zur Behandlung dieses Themas in den VGN-Gremien) wurde festgestellt, dass dieser Antrag noch nicht erledigt ist. Es wird ein entsprechender schriftlicher Sachstandsbericht der Verwaltung in einer der nächsten SGA-Sitzungen gewünscht.

Zum Änderungsantrag Nr. 6: „Umsetzung von Maßnahmen gegen Kinderarmut“

Dem Antrag von Frau Stadträtin Grille (Nr. 182/2011) schloss sich die SPD-Fraktion an mit der Maßgabe, dass die bereitzustellenden 50.000,00 € mit einem Sperrvermerk versehen werden sollten, der erst bei konkreter Klärung des Verwendungszwecks durch den SGA aufgehoben wird. Dieser SPD-Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt (Sozialbeirat 1:2, SGA 6:7 Stimmen). Anschließend wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis auch der ursprüngliche Antrag von Frau Stadträtin Grille (182/2011) mehrheitlich abgelehnt.

Zum Änderungsantrag Nr. 9: „Investitionskostenzuschuss für ambulante Pflegedienste“

Nach längerer Diskussion wurde jeweils in Sozialbeirat und SGA einstimmig eine Anhebung um 20.000,00 € (entspricht dem CSU-Fraktionsantrag Nr. 191/2011) befürwortet. Darüber hinaus wurde folgende Aufforderung an die Verwaltung beschlossen:

- In einer der nächsten SGA-Sitzungen sollen die mündlich vorgetragenen Daten und Fakten zur Zuschussermittlung 2011 als schriftlicher Sachstandsbericht in einer gesonderten SGA-Vorlage mitgeteilt werden.
- Dabei soll auch ein Vorschlag unterbreitet werden, ob die bisher geltende Deckelung des Zuschusses für die Zukunft aufgehoben werden sollte.
- Dabei soll weiterhin ein Vorschlag enthalten sein, ob und wie eine nachträgliche Nachbesserung für 2011 bewerkstelligt werden kann (Rückgängigmachung der Kürzungswirkung durch die Deckelung).

- Schließlich soll die Verwaltung dieses Problem der Deckelung der Investitionskostenzuschüsse für ambulante Pflegedienste von der Verwaltung in die nächste regelmäßige Gesprächsrunde des Oberbürgermeisters mit den Wohlfahrtsverbänden eingebracht werden.

Änderungsanträge zum Investitionshaushalt

Zum Änderungsantrag Nr. 26: „Induktionsschleife im Kleinen Sitzungssaal“

Nach längerer Diskussion wurde durch Sozialbeirat und SGA jeweils einstimmig befürwortet, für eine Induktionsschleife im Kleinen Sitzungssaal keine Haushaltsmittel in 2012 bereitzustellen, da dort keine Mikrofonanlage installiert ist, deren Geräusche durch eine Induktionsschleife für hörgeschädigte Zuhörer verstärkt werden könnten. Die Verwaltung wurde jedoch beauftragt durch Amt 24 baldmöglichst ermitteln zu lassen

- welcher Kostenaufwand für die Installierung einer Mikrofonanlage im Kleinen Sitzungssaal anfallen würde und
- welchen Kostenaufwand die Installierung einer Induktionsschleife im Kleinen Sitzungssaal erfordern würde.

- II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.
- III. Kopie an <ESTW Herrn Exner> zur Kenntnis und mit der Bitte um Übermittlung des Sachstandes aus den VGN-Gremien (zum Änderungsantrag Nr. 4, Sozialticket)
- IV. Kopie an Amt <502 Frau Manav> zur Kenntnis und zum Weiteren (zum Änderungsantrag Nr. 9, Investitionszuschuss für ambulante Pflegedienste)
- V. Kopie an <Amt 24 Herrn Kirschner> zur Kenntnis und zum Weiteren (zum Änderungsantrag Nr. 26, Induktionsschleife im Kleinen Sitzungssaal)
- VI. Kopie Amt 50 zum Vorgang

Vorsitzende/r:

.....

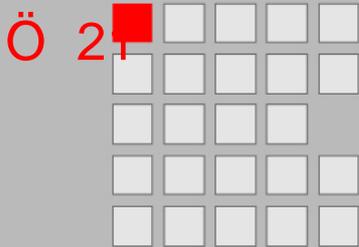
Bürgermeisterin

Dr. Preuß

Schriftführer/in:

.....

Nagel



Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 29.11.2011
Antragsnr.: 166/2011
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: V/50/Hr. Vierheilig
mit Referat:

**SPD Fraktion
im Stadtrat Erlangen**

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathaus

91052 Erlangen

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Geschäftsstelle im Rathaus,
1. Stock, Zimmer 105 und 105a
Telefon 09131 862225
Telefax 09131 862181
e-Mail spd@erlangen.de
www.spd-fraktion-erlangen.de

**SGA, UVPA; HFPA: Sozialticket
Antrag zum Haushalt 2012**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Verwaltung wird beauftragt, im SGA, UVPA und HFPA einen Sachstandsbericht zur Umsetzung des noch nicht bearbeiteten SPD-Antrages (Großraumlösung in Abstimmung mit der VAG) zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Janik
Fraktionsvorsitzender

f.d.R. Saskia Coerlin
Geschäftsführerin der SPD-Fraktion

Datum
29.11.2011

AnsprechpartnerIn
Saskia Coerlin

Durchwahl
09131 862225

Seite
1 von 1

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
VI/24

Verantwortliche/r:
Amt 24

Vorlagennummer:
242/202/2012

Schulsanierungsprogramm: Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium Vorplanung nach DA-Bau 5.4

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	27.03.2012	Ö	Gutachten	einstimmig angenommen
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	27.03.2012	Ö	Gutachten	einstimmig angenommen
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	18.04.2012	Ö	Gutachten	verwiesen
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Amt 40, Amt 20, Ref. II

I. Antrag

1. Der Vorentwurfsplanung für die Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums mit Erweiterungsbau für insgesamt 8 Klassenzimmer wird zugestimmt. Sie soll der Entwurfsplanung zugrunde gelegt werden.
2. Die weiteren Planungsschritte sind zu veranlassen
3. Die Mehrkosten in Höhe von 2,2 Mio. Euro sind zum Haushalt 2015/2016 nachzumelden

II. Begründung

Stellungnahme der Kämmerei: Bei Ziffer 4

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

- Generalsanierung des Schulgebäudes
- Optimierung des Raumbedarfs durch Zusammenlegen und Konzentration von Fachbereichen
- Ersatz für die maroden Klassen-Pavillons im Pausenhof und Deckung des Raumdefizits durch einen Erweiterungsbau

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Ausgangslage

Mit Beschluss vom 16.02.2012 im Stadtrat (Haushaltsbeschluss) wurde der erweiterten Sanierung im Rahmen des Schulsanierungsprogramms zugestimmt.

Projektbeschreibung:

Die vorliegende Vorplanung wurde mit der Schulleitung und dem Schulverwaltungsamt abgestimmt.

Sanierung Bestand:

Die Sanierungsmaßnahmen beinhalten die Sanierung der Bestandgebäude (ausgenommen Turnhalle) mit energetischer Sanierung, Sanierung der Fassaden, der Innenräume soweit erforderlich, WC-Anlagen sowie der Flachdächer über Erdgeschoss, Schadstoffsanierung, Erhöhung des Brandschutzes (Decken, Türen, Fluchttreppen), Sanierung bzw. Austausch der haustechnischen Anlagen, Barrierefreiheit (Rampen und Aufzug).

Strukturelle Verbesserungen:

Im Schulsanierungsprogramm sind bisher strukturelle, funktionale Veränderungen der Schule und die Sicherstellung des mittelfristigen Raumbedarfs nicht berücksichtigt.

Im Fall des ASG wurden dieser Bedarf und notwendige Umstrukturierungen mit der Schule ausführlich diskutiert

Im Ergebnis wird empfohlen Raumkapazitäten durch Umstrukturierungen und Umbauten zu optimieren:

-Klassentrakt: Konzentration von Klassen- und Kursräumen, Zusammenfassung von Fachräumen (Kunst- PC- und Fachräume) im KG und EG angrenzend an Atriumhaus

-Atriumhaus: Fachräume im EG, Verwaltung und Lehrerbereiche zusammengefasst im 1.OG

-Verbindungsbau: Musikbereich

Die Erfahrungen mit den bisher ausgeführten Maßnahmen des Schulsanierungsprogramms zeigen, dass es sinnvoll ist diesen Bedarf im Zuge der Sanierung mit abzudecken, da diese Maßnahmen wirtschaftlich abzuwickeln sind und für die Schule eine gute Zukunftsperspektive darstellen.

Anbau/Erweiterungsbau:

Auf den Beschluss des Schulausschusses vom 08.03.2012 zum Bedarf für einen Neubau mit 8 Klassenräumen wird verwiesen.

Mit diesem Neubau kann sowohl das Klassenraumdefizit von ca. 4 Klassenräumen als auch der Ersatz für die 4 Klassenräume in den beiden maroden Pavillons gedeckt werden.

Der Vorentwurf sieht eine Anbauvariante nördlich des Klassentraktes vor. Der Anbau kann dadurch über den Klassentrakt erschlossen werden, es wären keine zusätzlichen WC-Anlagen notwendig. Die Wärmeversorgung kann über die bestehende Heizzentrale erfolgen.

Die geplanten Umbauten, Umnutzungen und Anbau mit Rettungswege- und Brandschutzkonzept bedingen eine Baugenehmigung.

Die Abstimmung mit der Regierung erfolgt am 26.03.2012

Zeitplan und Bauphase

- Oktober 2012: FAG-Zuschussantrag
- Pfingsten 2013: Beginn Neubau mit 8 Klassen
- 2014: Sanierungsbeginn Bestandsgebäude
- 2017: Fertigstellung Sanierung

Die Maßnahme wird in ca. 5 Bauabschnitten durchgeführt. Der konkrete Umfang und Ablauf der Bauabschnitte wird im Rahmen der Entwurfsplanung in enger Abstimmung mit der Schule erarbeitet.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Für die Realisierung wurden vom Stadtrat im Rahmen des Haushaltsbeschlusses 2012 10.986.000 € in die Finanzplanung eingestellt. (**Anm. der Kämmerei:** Die Gegenfinanzierung ist nicht gesichert – Finanzplan bis 2015 hat schon erhebliche Lücken) Nach Vorplanung und Kostenschätzung ist mit Mehrkosten in Höhe von ca. 1,2 Mio. € für die Sanierung zu rechnen.

Zum einen ist die Schadstoff- und Betonsanierung wesentlich aufwändiger als ursprünglich angenommen, zum anderen bedingen die o. g. Umstrukturierungen Mehrkosten.

Die Kosten eines 2-geschossigen Anbaus für 8 Klassenräume belaufen sich nach Schätzung auf ca. 1.607.000,- €. Bei Realisierung des Anbaus vor der eigentlichen Sanierung kann auf die Stellung von Containern verzichtet werden, da dann durch den Anbau genügend Ausweichräume vorhanden sind.

Dies führt zu einer Kostenersparnis von ca. 520.000,- € bei der Sanierung.
 Die Mehrkosten Gesamt für Sanierung und Anbau belaufen sich somit auf ca. 2,2 Mio.
 Abzüglich der höheren FAG-Förderung ergeben sich Mehrkosten in Summe von 1,5 Mio. EUR.

Der Mehrbedarf an Haushaltsmitteln würde demnach erst im Haushaltsjahr 2015/2016 anfallen.

Kosten (brutto, inkl. Nebenkosten)

	2011 €	2012 €	2013 €	2014 €	2015 €	2016 €	2017 €	Gesamt €
Haushalt 2012								
Schulgebäude	282.500	200.000	2.600.000	2.400.000	2.470.000	2.123.500		10.986.000
Einrichtung				910.000				
Vorentwurf								
Schule / Anbau	282.500	200.000	2.600.000	2.400.000	2.470.000	2.200.000	2.200.000	13.186.000
Einrichtung					910.000			

Einnahmen (FAG)

	€	€	2013 €	2014 €	2015 €	2016 €	2017 € 2018 €	Gesamt €
Haushalt 2012								
Schulgebäude			600.000	800.000	800.000	1.100.000		3.300.000
Vorentwurf								
Schule / Anbau				650.000	620.000	630.000	550.000 1.300.000	3.750.000

Wirtschaftlichkeit

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit kann nachfolgende Tabelle herangezogen werden:

1 Überblick über die Gesamtnutzfläche und die Kostenkennwerte

NF = Nutzfläche (ohne Verkehrs- und Funktionsflächen)	6.275 m ²	
NGF = Nettogrundrissfläche	9.398 m ²	
BGF = Bruttogeschossfläche	11.365 m ²	
Baukosten (Kostengruppe 300 + 400):	10.002.200 €	
Gesamtkosten (Kostengruppen 100 bis 700):	12.116.000 €	(ohne Einrichtung KGR 600 und Außenanlagen KGR 500)
Kennwerte:		
Baukosten je Nutzfläche	1.594 €/m ²	zum Vergleich: Neubaukosten: 2.800 €/m ²
Baukosten je Nettogrundrissfläche	1.064 €/m ²	
Baukosten je Bruttogeschossfläche	880 €/m²	zum Vergleich: Neubaukosten: 1.550 €/m ²
Gesamtkosten je Nutzfläche	1.930 €/m ²	
Gesamtkosten je Nettogrundrissfläche	1.289 €/m ²	zum Vergleich: Durchschnitt im Schulsanierungsprogramm: 850 €/m ²
Gesamtkosten je Bruttogeschossfläche	1.066 €/m²	

Bei einem Neubau der Schule wäre mit Baukosten in Höhe von ca. 17.800.000 € zu rechnen. Nicht berücksichtigt sind dabei die Kosten für Abriss und Entsorgung des Schulgebäudes sowie die Schaffung/Stellung von Ersatz- bzw. Ausweichräumen für die gesamte Schule während der Bauzeit sowie Einrichtungskosten, Kosten der Außenanlagen und Nebenkosten. Im Ergebnis ist eine Sanierung mit Anbau die wirtschaftlichere Lösung.

Investitionskosten:

Baukosten	12.276.000 €	bei IPNr.: 217 E.401
Einrichtung	910.000 €	bei IPNr.: 217C.K351
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	1.242.350 €	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	3.750.000 €	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind zum Teil vorhanden auf lvP-Nr. 217 E. 401 (Baukosten) und auf lvP-Nr. 217C.K351 (Einrichtung) bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Stellungnahme der Kämmerei

Über ursprünglich veranschlagte 6,779 Mio. EUR (ohne Einrichtung) und im Investitionsprogramm des am 16.02.2012 verabschiedeten Haushaltsplans 2012 ausgewiesenen Ausgaben von 10,986 Mio. EUR werden in dieser Vorlage nun für die Sanierung und Erweiterung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Kosten von 13,186 Mio. EUR prognostiziert („Aufstockung der Aufstockung“). Die Kämmerei weist darauf hin, dass schon der beschlossene Finanzplan insbesondere in den Jahren ab 2014 erhebliche Lücken aufweist, die durch die beabsichtigte Maßnahmenenerweiterung weiter vergrößert werden. Gesicherte Einnahmen stehen diesen Lücken nicht gegenüber (mögliche Gegenfinanzierungen (Steuer-/Gebührenerhöhungen, Ausdehnung des Kreditvolumens, Vermögensverkäufe – jedoch mit negativen Auswirkungen auf die Bilanzaktivseite)!

Die dargestellte Erweiterung der Maßnahme ist finanziell umso bedauerlicher als in aktuellen Pressemeldungen (Heikle Entwicklung für den ländlichen Raum; sinkende Schülerzahlen sorgen für Einbrüche beim VGN – EN vom 1.3.2012 und Realschulpläne „vom Tisch“ – EN vom 7.3.2012) auf Konsequenzen aus sinkenden Schülerzahlen hingewiesen wird. Von dieser Entwicklung vermag aber die Stadt Erlangen (finanziell) offenbar nicht zu profitieren.

Anlagen: Lageplan Anbau, Grundrisse KG, EG, 1.OG, 2. u. 3.OG, Datenblatt Baunutzungskosten

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb am 27.03.2012

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Vorentwurfsplanung für die Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums mit Erweiterungsbau für insgesamt 8 Klassenzimmer wird zugestimmt.
Sie soll der Entwurfsplanung zugrunde gelegt werden.
2. Die weiteren Planungsschritte sind zu veranlassen
3. Die Mehrkosten in Höhe von 2,2 Mio. Euro sind zum Haushalt 2015/2016 nachzumelden

mit 12 gegen 0 Stimmen

gez. Könnecke
Vorsitzender

gez. Weber
Berichterstatter

Beratung im Gremium: Schulausschuss am 27.03.2012

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Vorentwurfsplanung für die Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums mit Erweiterungsbau für insgesamt 8 Klassenzimmer wird zugestimmt.
Sie soll der Entwurfsplanung zugrunde gelegt werden.
2. Die weiteren Planungsschritte sind zu veranlassen
3. Die Mehrkosten in Höhe von 2,2 Mio. Euro sind zum Haushalt 2015/2016 nachzumelden

mit 13 gegen 0 Stimmen

gez. Aßmus
Vorsitzende/r

gez. Weber
Berichterstatter/in

Beratung im Gremium: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss am 18.04.2012

Protokollvermerk:

Die Vorlage wird ohne Begutachtung durch den Haupt-, Finanz- und Personalausschuss an den Stadtrat verwiesen.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

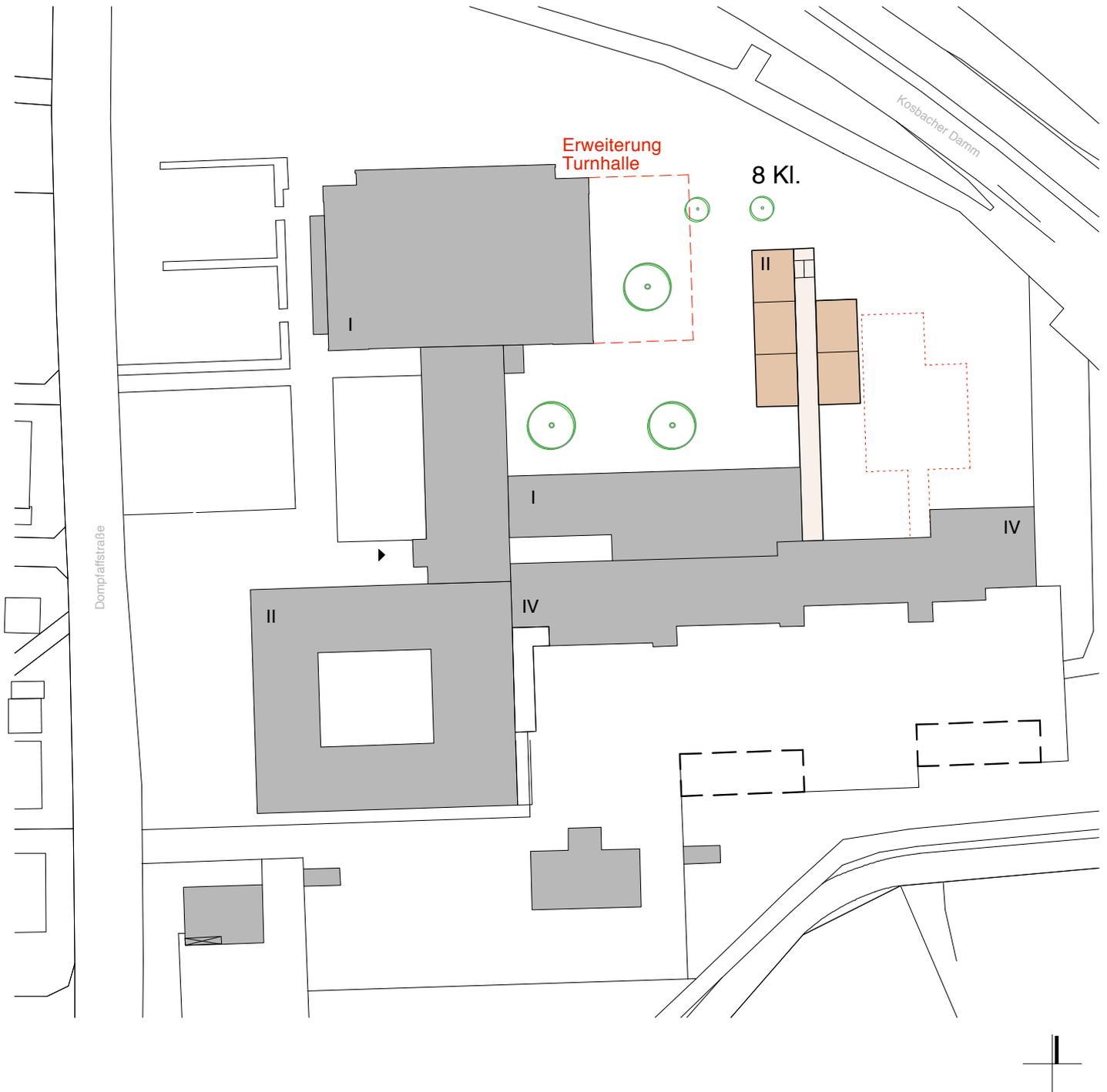
gez. Kirschner
Berichterstatter/in

IV. Beschlusskontrolle

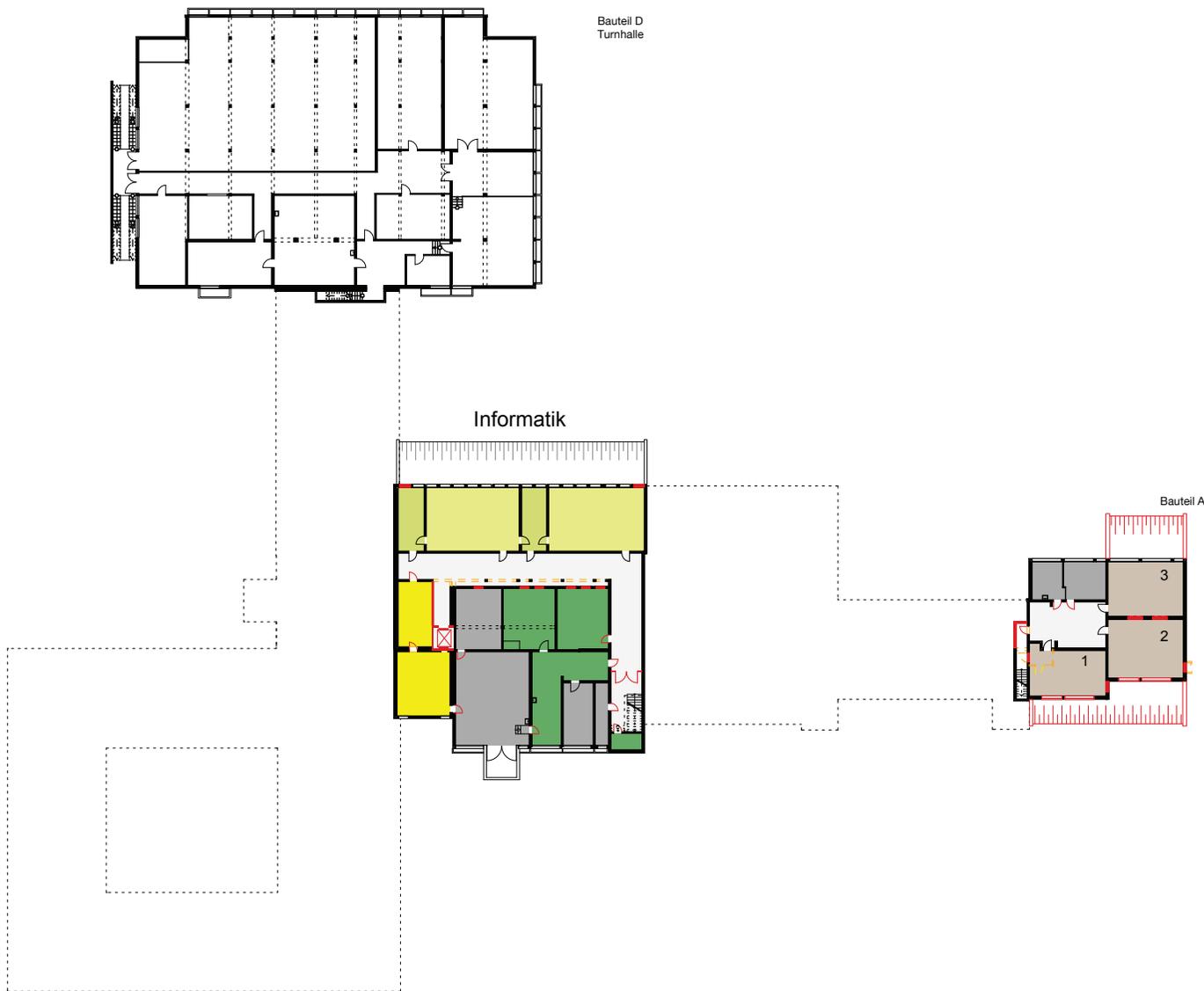
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Lageplan Anbauvarianten



GRUNDLAGENERMITTLUNG	PLANINHALT Lageplan Anbauvarianten 54/66	BABLER + LODDE ARCHITECTEN UND INGENIEURE Waldstraße 4 91074 Herzogenaurach Fon: 09132-788990 Fax: 62292	gez	Datum
			ab	01.02.12
Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium, Erlangen			Index	M=
			0	1:1000



- Allgemeiner Unterrichtsbetrieb
- Naturwissenschaften
- Musischer Bereich
- Informatik
- Bibliothek und Räume für Lehrkräfte
- Verwaltung
- Allgemeiner Bereich
- Sanitäräume Schüler
- Sanitäräume Lehrer
- Flur/ Treppenhaus
- Haustechnik

Raumprogramm

Zusammenfassung der Informatikfachräume im ehem. Werkraumbereich

Verlegung der Lernmittelbibliothek in ehem. Stadtarchiv

Umbau der freiwerdenden Räume zu Klassenräumen (Qualität fraglich)

Aufzug

VORENTWURFSPLANUNG

Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium,
Erlangen

PLANINHALT

Kellergeschoss

BABLER + LODDE
ARCHITEKTEN UND INGENIEURE

Waldstraße 4
91074 Herzogenaurach
Fon: 09132-788990 Fax: 62292

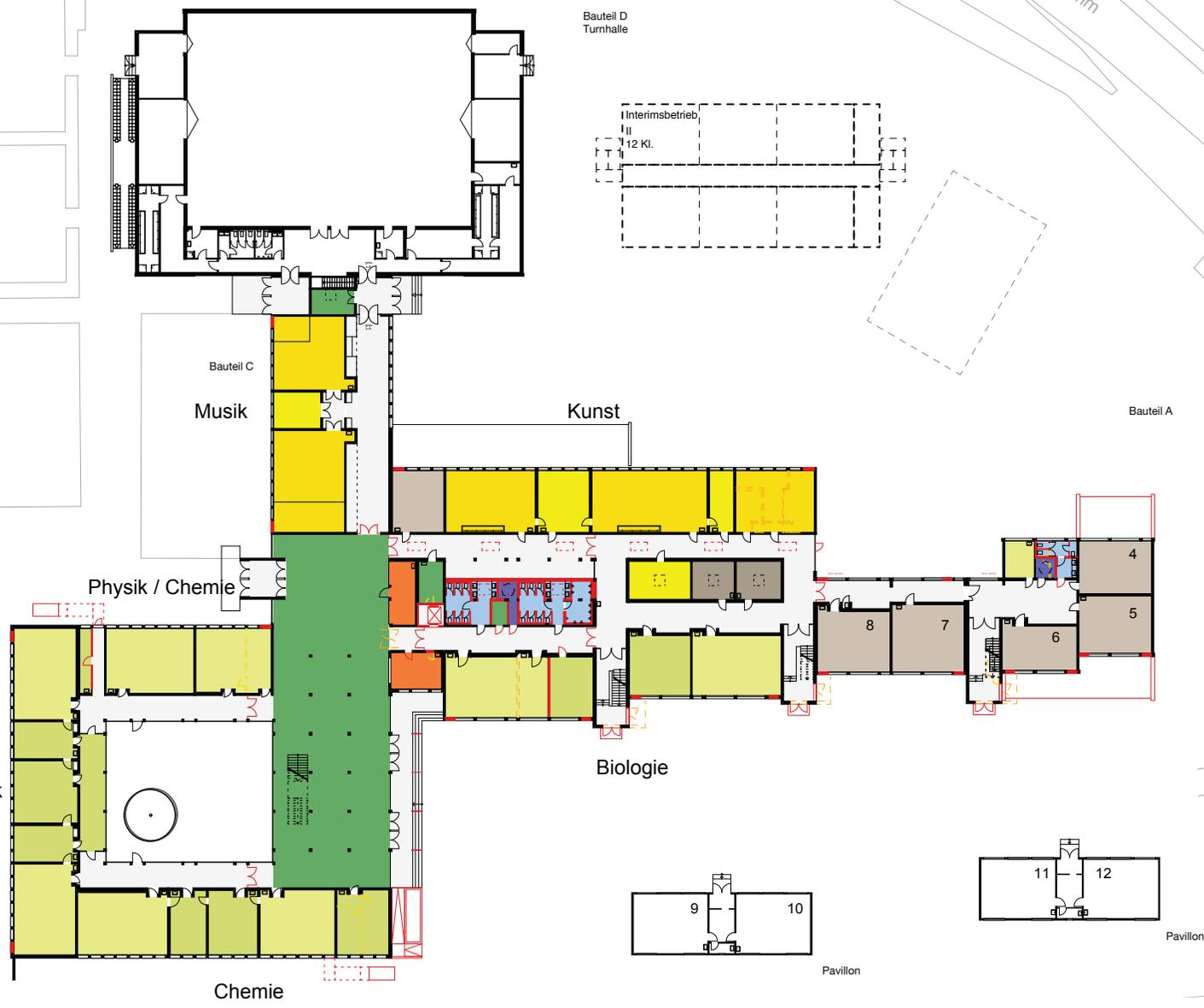
gez	Datum
ab	01.02.12
index	M=
0	1:750

VP
1.0

56/66

Kosbacher Damm

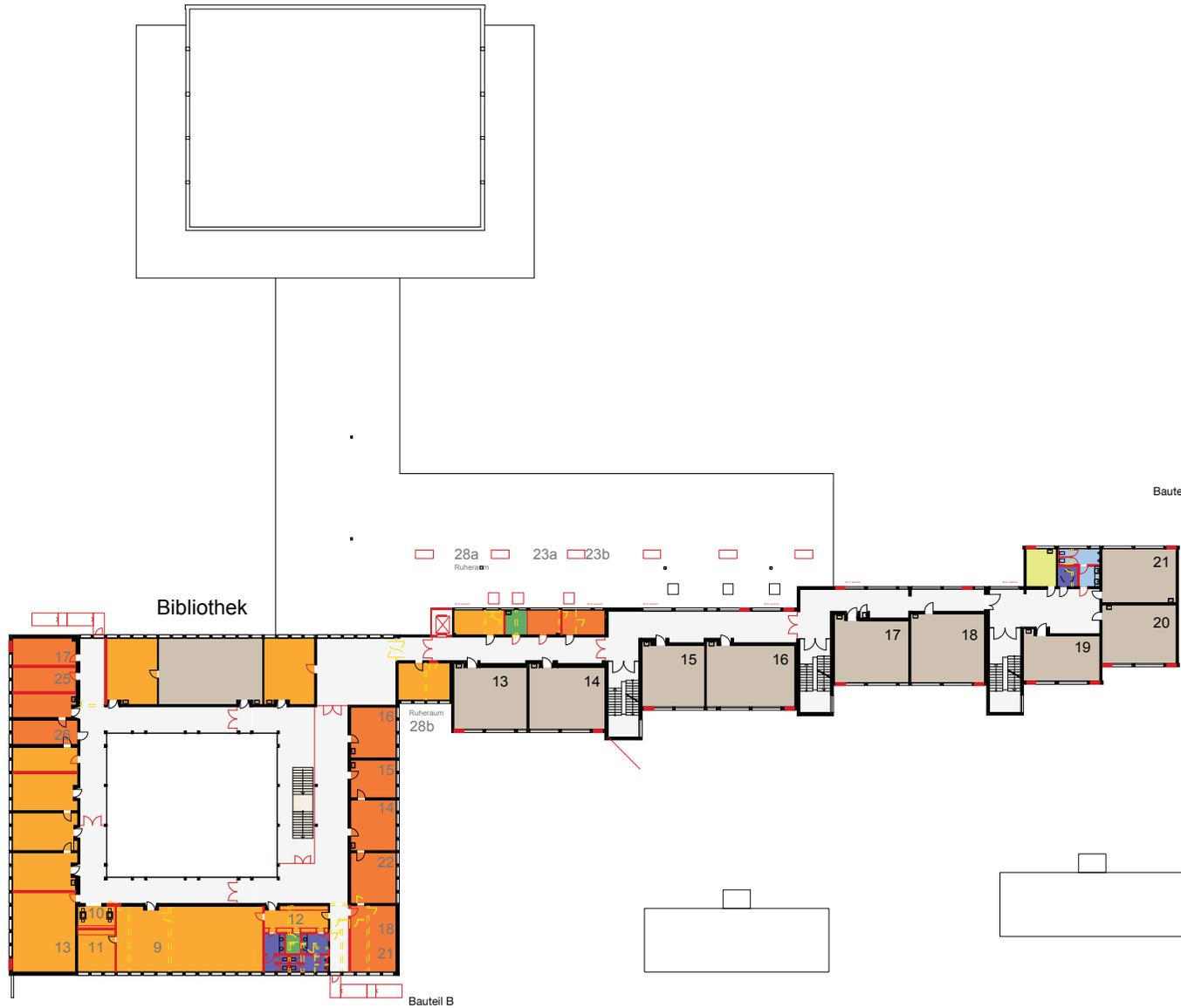
- Allgemeiner Unterrichtsbetrieb
- Naturwissenschaften
- Musischer Bereich
- Informatik
- Bibliothek und Räume für Lehrkräfte
- Verwaltung
- Allgemeiner Bereich
- Sanitärräume Schüler
- Sanitärräume Lehrer
- Flur/ Treppenhaus
- Haustechnik



Raumprogramm

- Zusammenfassung der drei Kunsträume
- Schließen des kleinen Lichthofes, Bau teil A
- Aufweitung des Flures zur Kunstausstellungsfläche
- Vergrößerung der Toilettenflächen
- Biologie im EG
- Aufzug
- Dezentrale Lehrer-/Behindertentoilette

<p>VORENTWURFSPLANUNG</p> <p>Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium, Erlangen</p>	<p>PLANINHALT</p> <p>Erdgeschoss</p>	<p>BABLER + LODDE ARCHITEKTEN UND INGENIEURE</p> <p>Waldstraße 4 91074 Herzogenaurach Fon: 09132-788990 Fax: 62292</p>	<p>gez ab</p>	<p>Datum 01.02.12</p>	<p>VP 1.1</p>
	<p>index 0</p>		<p>M= 1:750</p>		



- Allgemeiner Unterrichtsbetrieb
- Naturwissenschaften
- Musischer Bereich
- Informatik
- Bibliothek und Räume für Lehrkräfte
- Verwaltung
- Allgemeiner Bereich
- Sanitärräume Schüler
- Sanitärräume Lehrer
- Flur/ Treppenhaus
- Haustechnik

Raumprogramm

Reiner Verwaltungs-/Lehrerbereich
Bauteil B

Verbesserung der Belichtung der Flure
in Bauteil A

Aufzug

Dezentrale Lehrer-/Behindertentoilette

<p>VORENTWURFSPLANUNG</p> <p>Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium, Erlangen</p>	<p>PLANINHALT</p> <p>1.Obergeschoss</p>	<p>BABLER + LODDE ARCHITEKTEN UND INGENIEURE</p> <p>Waldstraße 4 91074 Herzogenaurach Fon: 09132-788990 Fax: 62292</p>	<table border="1" style="font-size: small;"> <tr> <td>gez</td> <td>Datum</td> </tr> <tr> <td>ab</td> <td>01.02.12</td> </tr> <tr> <td>index</td> <td>M=</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>1:750</td> </tr> </table>	gez	Datum	ab	01.02.12	index	M=	0	1:750	<p>VP 1.2</p>
	gez		Datum									
ab	01.02.12											
index	M=											
0	1:750											



- Allgemeiner Unterrichtsbetrieb
- Naturwissenschaften
- Musischer Bereich
- Informatik
- Bibliothek und Räume für Lehrkräfte
- Verwaltung
- Allgemeiner Bereich
- Sanitäräume Schüler
- Sanitäräume Lehrer
- Flur/ Treppenhaus
- Haustechnik

Raumprogramm

- Umwandlung Film- / Informatikraum zu Klassenräumen
- Verbesserung der Belichtung der Flure in Bauteil A
- Aufzug
- Dezentrale Lehrer-/Behindertentoilette

<p>VORENTWURFSPLANUNG</p> <p>Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium, Erlangen</p>	<p>PLANINHALT</p> <p>2./3.OG</p>	<p>BABLER + LODDE ARCHITEKTEN UND INGENIEURE</p> <p>Waldstraße 4 91074 Herzogenaurach Fon: 09132-788990 Fax: 62292</p>	<table border="1" style="font-size: small;"> <tr> <td>gez</td> <td>Datum</td> </tr> <tr> <td>ab</td> <td>01.02.12</td> </tr> <tr> <td>index</td> <td>M=</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>1:750</td> </tr> </table>	gez	Datum	ab	01.02.12	index	M=	0	1:750	<p>VP</p> <p>1.3</p>
	gez		Datum									
ab	01.02.12											
index	M=											
0	1:750											

Baunutzungskosten (in Anlehnung an DIN 18960)

Maßnahme: Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium mit Anbau

1. Grunddaten

Baukosten (DIN 276)

100	Grundstück	0 €
200	Herrichten und Erschließen	0 €
300	Bauwerk - Baukonstruktionen	7.423.000 €
400	Bauwerk - Technische Anlagen	2.579.200 €
500	Außenanlagen	160.000 €
600	Ausstattung (noch nicht ermittelbar)	910.000 €
700	Baunebenkosten	2.113.800 €
Baukosten (DIN 276) gesamt		13.186.000,00 €

Flächen und Rauminhalt

NGF (NF)	Nettogeschossfläche in m ²	9.548,00
BGF	Bruttogeschossfläche in m ²	11.232,94
BRI	Bruttorauminhalt in m ³	-

2. Baunutzungskosten

Nr.	Kostengruppen	Kosten Euro/Jahr
100	Kapitalkosten *1)	494.480 €
200	Objektmanagementkosten (kaufm. Gebäudemanagement)	34.130 €
300	Betriebskosten	553.190 €
310	Versorgung	162.890 €
320	Entsorgung	11.410 €
330	Reinigung und Pflege von Gebäuden	196.750 €
340	Reinigung und Pflege von Außenanlagen	0 €
350	Verwaltungskosten technisches Gebäudemanagement	39.820 €
360	Kosten des Hausverwalters	139.520 €
370	Abgaben und Beiträge	2.800 €
390	Betriebskosten, sonstiges	0 €
400	Instandsetzungskosten *2)	167.446 €
Summe Baunutzungskosten p. a.		1.249.246 €

*1) Kalkulatorische Abschreibung und Zinsen für Eigen- und / oder Fremdkapital unter Berücksichtigung des stetig sinkenden Restbuchwertes aufgrund der Abschreibung

*2) durchschnittliche Kosten der Instandsetzung über die Lebensdauer

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
VI/61

Verantwortliche/r:
Amt f. Stadtentwicklung u. Stadtplanung

Vorlagennummer:
611/140/2012

Städtebauliche Gesamtmaßnahme "Gewerbegebiet Tennenlohe" - Einleitung Vorbereitender Untersuchungen gem. § 165 Abs. 4 BauGB

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	17.04.2012	Ö	Gutachten	verwiesen
Stadtrat	26.04.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
II WA, Amt 23, Amt 30

I. Antrag

1. Im Bereich des Gewerbegebietes in Tennenlohe ist eine städtebauliche Gesamtmaßnahme beabsichtigt. Ziel ist die Neuordnung des Gewerbegebietes und die erstmalige Entwicklung von Gewerbeflächen. Der Gewerbestandort Tennenlohe soll gestärkt werden und weitere hochwertige Gewerbebetriebe vor allem auf Baulücken und Reserveflächen angesiedelt werden.
2. Für den Bereich „Gewerbegebiet Tennenlohe“ sind vorbereitende Untersuchungen nach § 165 (4) BauGB durchzuführen, um Beurteilungsunterlagen über die Festlegungsvoraussetzungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich nach § 165 (3) BauGB zu gewinnen.
3. Der Bereich der vorbereitenden Untersuchungen „Gewerbegebiet Tennenlohe“ ist in einem Lageplan umgrenzt (Anlage 1). Der Plan ist Bestandteil dieses Beschlusses.
4. Der Beschluss ist ortsüblich bekannt zu machen. In der Bekanntmachung wird auf die Auskunftspflicht nach § 138 BauGB hingewiesen.
5. Der Ortsbeirat Tennenlohe ist über die Vorbereitenden Untersuchungen zu informieren.
6. Die Beteiligung der Betroffenen und der öffentlichen Aufgabenträger ist durchzuführen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das Gewerbegebiet in Tennenlohe soll neu geordnet und Gewerbeflächen erstmalig entwickelt werden. Das Profil des Gewerbegebietes als Standort für hochwertiges Gewerbe der Forschung, Entwicklung und Hochtechnologie sowie des IT-Bereichs soll geschärft werden.

In Erlangen übertrifft die Nachfrage von ansiedlungswilligen Unternehmen das vorhandene Angebot an freien Gewerbegrundstücken bei Weitem. Teilweise sind bereits Unternehmen aufgrund fehlender Erweiterungsflächen aus Erlangen abgewandert. Deshalb sollen dringend benötigte Gewerbegrundstücke entwickelt und dem Grundstücksmarkt zugeführt werden. Weitere hochwertige Gewerbebetriebe sollen im Gewerbegebiet Tennenlohe angesiedelt werden.

Die Abwicklung des Verkehrs in Tennenlohe soll entscheidend verbessert werden und die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte gesteigert werden. Durch geeignete Maßnahmen soll zudem eine bessere Orientierung erzielt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Gesamtmaßnahme „Gewerbegebiet Tennenlohe“ soll mit dem Instrument der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach BauGB entwickelt werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Für den Bereich „Gewerbegebiet Tennenlohe“ werden daher Vorbereitende Untersuchungen durchgeführt, um das Vorliegen der Festlegungsvoraussetzungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich zu ermitteln.

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen werden die öffentlichen Aufgabenträger beteiligt und die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer, Mieter, Pächter und sonstigen Nutzer ermittelt, um die erforderlichen Beurteilungsunterlagen für die Begründung eines städtebaulichen Entwicklungsbereichs zu gewinnen. Als erster Schritt soll eine öffentliche Informationsveranstaltung in Tennenlohe für Betroffene und Bürger durchgeführt werden.

Die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen werden in einem Bericht zusammengefasst.

Im Rahmen der Anmeldungen für den Haushalt 2013 werden die ggf. erforderlichen Mittel für die Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen durch die Verwaltung eingebracht.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
 sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
 sind derzeit nicht vorhanden

Anlagen:

- Anlage 1 Bereich der Vorbereitenden Untersuchungen
Anlage 2 Textliche Erläuterung Untersuchungsbedarf und städtebauliche Ziele (März 2012)
Anlage 3 Plandarstellung Untersuchungsbedarf und städtebauliche Ziele (März 2012)

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77 am 17.04.2012

Protokollvermerk:

Der Tagesordnungspunkt wird nur eingebracht und ohne Abstimmung direkt in den Stadtrat verwiesen.

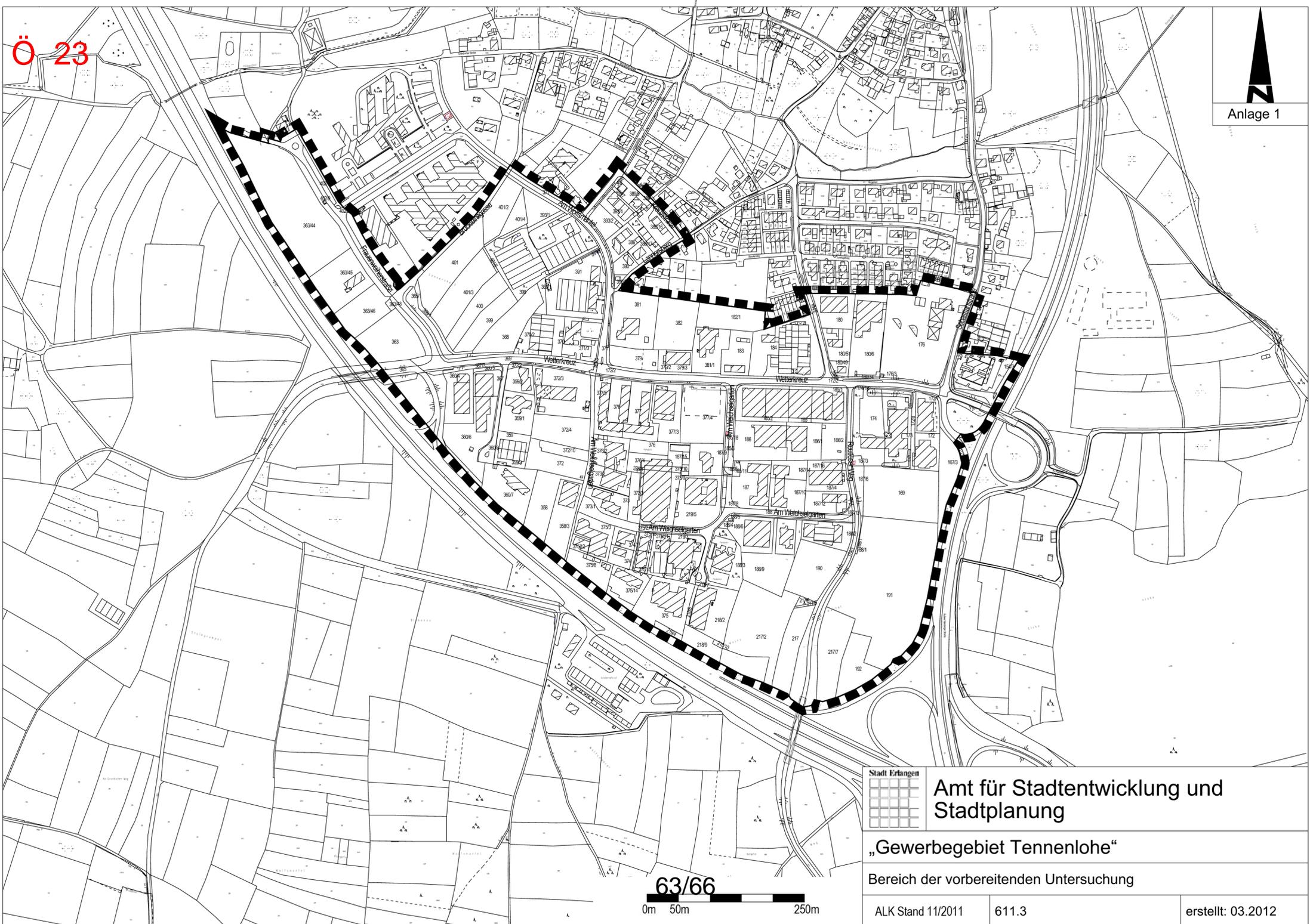
gez. Aßmus
Vorsitzende/r

gez. Weber
Berichtersteller/in

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang



<p>Stadt Erlangen</p>	<p>Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung</p>	
<p>„Gewerbegebiet Tennenlohe“</p>		
<p>Bereich der vorbereitenden Untersuchung</p>		
<p>ALK Stand 11/2011</p>	<p>611.3</p>	<p>erstellt: 03.2012</p>



„Gewerbegebiet Tennenlohe“ – Textliche Erläuterung Untersuchungsbedarf und städtebauliche Ziele (März 2012)

Hintergrund

Im Bereich des Gewerbegebietes in Erlangen - Tennenlohe ist eine städtebauliche Gesamtmaßnahme beabsichtigt. Ziel ist die Neuordnung des Gewerbegebietes und die erstmalige Entwicklung von Gewerbeflächen. Der Gewerbestandort Tennenlohe soll gestärkt werden und weitere hochwertige Gewerbebetriebe vor allem auf Baulücken und bereits vorhandenen Potentialflächen angesiedelt werden.

In Erlangen übertrifft die Nachfrage von ansiedlungswilligen Unternehmen das vorhandene Angebot an freien Gewerbegrundstücken bei Weitem. Deshalb sollen dringend benötigte Gewerbegrundstücke entwickelt und dem Grundstücksmarkt zugeführt werden.

Für den Bereich „Gewerbegebiet Tennenlohe“ soll mit vorbereitenden Untersuchungen nach § 165 (4) BauGB begonnen werden, um Beurteilungsunterlagen über die Festlegungsvoraussetzungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich nach § 165 (3) BauGB zu gewinnen.

Planerische Grundlagen

Regionalplan

Im Regionalplan der Industrieregion Mittelfranken ist der Bereich als gewerbliche Baufläche ausgewiesen.

Flächennutzungsplan

Im wirksamen Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan Erlangen 2003 ist der Bereich überwiegend als gewerbliche Baufläche dargestellt. Im Südosten ist ein Teil des Bereichs als Waldfläche dargestellt und als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Entlang der östlichen Grenze des Untersuchungsbereichs ist eine Trasse der geplanten Stadt-Umland-Bahn dargestellt.

Bebauungspläne

Der Bereich der Vorbereitenden Untersuchungen umfasst Teile der rechtsverbindlichen Bebauungspläne T 248, T 249 und T 260. Aktuell befinden sich das 1. Deckblatt des Bebauungsplans T 248 und das 8. Deckblatt des Bebauungsplans T 249 mit dem Ziel in Aufstellung, den zentrenrelevanten Einzelhandel auszuschließen und die Zulässigkeit von Betrieben aller Art im Gewerbegebiet zu regeln.

Bestand

Im Bereich gibt es ein bestehendes Gewerbegebiet.

Das Branchenprofil der ansässigen Gewerbebetriebe ist höchst unterschiedlich. So sind sowohl Unternehmen aus dem Bereich der Forschung, Entwicklung und Hochtechnologie als auch zum Beispiel Baugewerbe ansässig.

Das vorhandene Baurecht auf den Grundstücken wird höchst unterschiedlich ausgenutzt. Die Bebauung der Grundstücke ist durch unterschiedliche Gebäudehöhen und teilweise unklare Bezüge und Raumbildungen sehr heterogen.

Im Gewerbegebiet gibt es Baulücken und nicht erschlossene Bereiche mit Baurecht mit einer Gesamtgröße von ca. 8,5 ha. Diese werden teilweise landwirtschaftlich genutzt.

Die Potentiale des Gewerbegebiets sind nicht voll ausgeschöpft, was auch dazu führt, dass die vorhandene öffentliche Infrastruktur nicht voll ausgelastet ist.

Eine einheitliche Wahrnehmung des Gewerbegebietes als wichtiger regionaler Standort für hochwertige Gewerbebetriebe und Unternehmen der Hochtechnologie ist aufgrund der Unterschied-

lichkeit der ansässigen Gewerbebetriebe, der unterschiedlichen Ausnutzung der Grundstücke und der vorhandenen Baulücken eingeschränkt.

Die Orientierung im Gewerbegebiet fällt in Teilen schwer. Grund ist eine in Teilen fehlende Gliederung und Hierarchisierung der Straßen. Zudem ist die Bebauung uneinheitlich und es fehlen eindeutige Bezüge - wie zum Beispiel eine klare Raumkantenbildung durch Gebäude.

Die Abwicklung des Verkehrs im Gewerbegebiet ist eingeschränkt. So ist zum Beispiel die Leistungsfähigkeit der Kreuzung B 4 – Wetterkreuz – Sebastianstraße nicht entsprechend des zu bewältigenden Verkehrs gegeben. In Teilen kommt es zu Rückstaus aufgrund fehlender Abbiegebeziehungen. Teilweise gibt es Straßen, die nicht entsprechend ihrer Funktion ausgebaut sind, zum Beispiel der südliche Abschnitt der Straße Am Weichselgarten.

Untersuchungsbedarf und städtebauliche Ziele

In Anlage 3 sind der Untersuchungsbedarf und die städtebaulichen Ziele für den Bereich der Vorbereitenden Untersuchungen dargestellt.

Die Vorbereitenden Untersuchungen sollen vor dem Hintergrund folgender städtebaulicher Ziele durchgeführt werden:

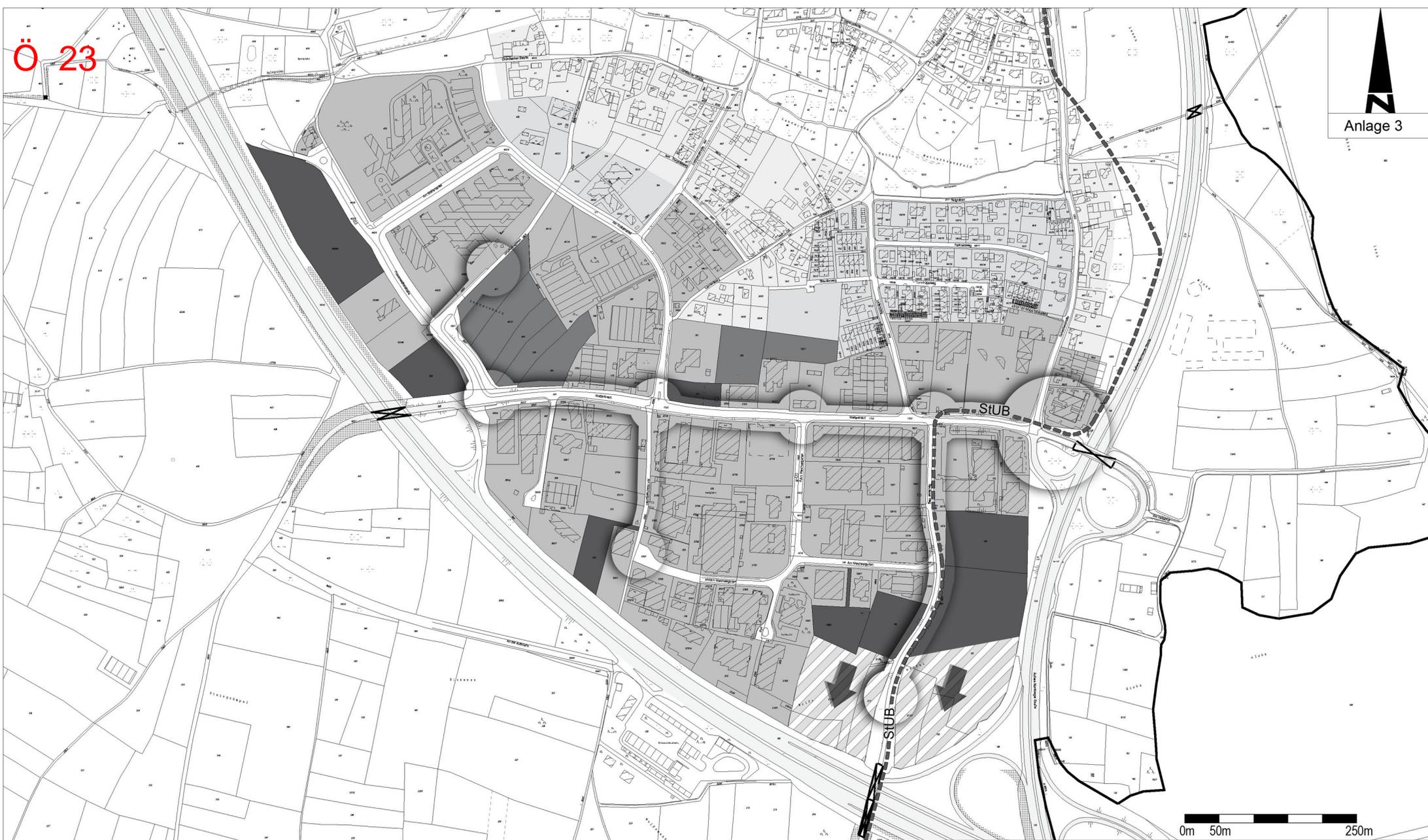
- Das Profil des Gewerbegebiets als Standort für Forschung und Hochtechnologie soll geschärft werden.
- Eine Gesamtidentität des Gewerbegebietes soll geschaffen werden. Durch Nachverdichtungen und höhere Ausnutzungen bereits vorhandener Potentiale soll eine einheitliche Wahrnehmbarkeit des Gewerbegebietes für ansässige Gewerbetreibende, Nutzer, Besucher und Einwohner Tennenlohes geschaffen werden.
- Das bestehenden Gewerbegebiet soll neu geordnet werden.
- Bereits vorhandene Potentiale sollen ausgeschöpft werden. Bisher nicht gewerblich genutzte Baulücken und nicht erschlossene Grundstücke mit Baurecht sollen einer gewerblichen Entwicklung zugeführt werden.
- Es soll geprüft werden, ob weitere Flächen im Umfeld des Gewerbegebietes, die aktuell kein Baurecht haben, einer gewerblichen Entwicklung zugeführt werden können.
- Dringend benötigte Gewerbegrundstücke sollen dem Markt bereit gestellt werden und weitere Gewerbebetriebe aus dem Bereich der Forschung und dem Bereich der Hochtechnologie angesiedelt werden.
- Die Abwicklung des Verkehrs soll entscheidend verbessert werden und die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Kreuzungspunkte im Gewerbegebiet entsprechend des zu bewältigenden Verkehrs gesteigert werden. Straßen sollen entsprechend ihrer Funktion gestaltet bzw. ausgebaut werden.
- Die Planungen bzgl. der Stadt-Umland-Bahn sollen berücksichtigt werden.
- Durch geeignete Maßnahmen soll eine bessere Orientierung im Gewerbegebiet ermöglicht werden; hiervon sollen ansässige Gewerbetreibende, Nutzer, Besucher und die Einwohner Tennenlohes profitieren.

Untersuchungsziel

Die erforderlichen Einzelmaßnahmen der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Gewerbegebiet Tennenlohe“ sollen im Rahmen der vorbereitenden Untersuchung ermittelt werden.

Der Umfang der Bauleitplanung, der für die Umsetzung der städtebaulichen Ziele erforderlich ist, soll bestimmt werden.

Ein Zeit- und Maßnahmenplan soll ausgearbeitet werden, der die erforderlichen Einzelmaßnahmen im Rahmen der städtebaulichen Gesamtmaßnahme koordiniert und aufeinander abstimmt.



Untersuchungsbedarf / Städtebauliche Ziele

-  Aktivierung von Baulücken
-  Aktivierung von Reserveflächen
-  Prüfung Entwicklung weiterer Gewerbeflächen



Verbesserung der verkehrlichen Situation und der Orientierung im Gewerbegebiet



Berücksichtigung der aktuell favorisierten StUB - Trasse

Hinweise

-  Gewerbliche Bauflächen (FNP)
-  Wohnbauflächen (FNP)
-  **66/66** Gewerbebauflächen (FNP)



Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

„Gewerbegebiet Tennenlohe“

Untersuchungsbedarf und städtebauliche Ziele (März 2012)

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 11.1 Veranstaltungen "Mai, Juni und Juli 2012"	
Mitteilung zur Kenntnis 13-2/205/2012	3
TOP Ö 11.2 Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung	
Mitteilung zur Kenntnis 13-2/207/2012	7
Antragsliste StR 26.04.2012 13-2/207/2012	8
TOP Ö 13 Benennung der Vertreter der Stadt Erlangen für die Vollversammlung des	
Beschlussvorlage 13-2/208/2012	11
TOP Ö 14 Schwerpunkte im Bereich Asyl und Integration - Bericht des Präsidenten	
Mitteilung zur Kenntnis 13-4/026/2012	13
TOP Ö 15 Unterzeichnung der "Charta der Vielfalt"	
Beschlussvorlage 13-2/162/2011/1	14
Urkunde Charta der Vielfalt 13-2/162/2011/1	16
TOP Ö 16 XENOS - Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen (PIK): Entw	
Beschlussvorlage 13-4/027/2012	17
Weitere Information zum Programm XENOS - PIK 13-4/027/2012	19
TOP Ö 17 Kriminal- und Unfallstatistik in Erlangen 2011	
Mitteilung zur Kenntnis III/033/2012	21
TOP Ö 18 Neukonzeption für den Erlanger Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz	
Beschluss Stand: 18.04.2012 32/021/2012	22
Antrag 068_2010 FDP 32/021/2012	26
TOP Ö 19 Termin- und Ablaufplan für die Haushaltsaufstellung 2013	
Beschluss Ältestenrat Stand: 18.04.2012 II/153/2012	28
Terminplanung-2013 II/153/2012	32
TOP Ö 20 Alternativvorschläge zur Trägerschaft der Volkshochschule in Erlanger	
Beschluss Stand: 18.04.2012 43/029/2012	35
Gegenüberstellung_Einnahmen_Personalkosten_Anlage_2 43/029/2012	39
Übersicht_Entwicklung_GTS_Anlage_1_incl_Grafik 43/029/2012	40
TOP Ö 21 Sozialticket	
Beschluss Stand: 17.04.2012 50/073/2012	43
Anlage 1 Protokollvermerk aus der SGA-Sitzung am 17.01.2012 50/073/20	46
Anlage 2 SPD-Fraktionsantrag Nr. 166/2011 50/073/2012	48
TOP Ö 22 Schulsanierungsprogramm: Sanierung Albert-Schweitzer-Gymnasium,	
Beschluss Stand: 18.04.2012 242/202/2012	49
1 ASG Lageplan Anbau 242/202/2012	54
2 ASG Pläne_Kg Eg 1.2.OG 242/202/2012	55
3 ASG Baunutzungskosten 242/202/2012	59
TOP Ö 23 Städtebauliche Gesamtmaßnahme "Gewerbegebiet Tennenlohe" - Einleitung	
Beschluss Stand: 17.04.2012 611/140/2012	60
Anlage 1: Bereich der Vorbereitenden Untersuchungen 611/140/2012	63
Anlage 2: Textliche Erläuterung Untersuchungsbedarf und städtebauliche	64
Anlage 3: Plandarstellung Untersuchungsbedarf und städtebauliche Ziele	66
Inhaltsverzeichnis	67